

# Westfälische Zeitung

Bielefelder Tageblatt

Redaktion u. Expedition Niederrstr. 27. Fernspr. Nr. 61.

Berliner Bureau: Berlin W. 30, Luisenparkstr. 6.

Die Westfälische Zeitung erscheint täglich außer Sonntags und Feiertagen und ist das Haupt-Anzeigenblatt für Bielefeld und Umgegend, zugleich Anzeiger für die amtlichen Bekanntmachungen der Stadt und des Landkreises Bielefeld.

Preis der Anzeiger für die einseitige Kolonelleile oder deren Raum für Anzeigen in den Streifen Bielefeld, Halle, Gerdorf, Wiedenbrück 15 Pf., für alle anderen Anzeigen 20 Pf., die breite Kolonelleile 60 Pf., kleine Anzeigen das Wort 2 Pf., Ueberschrift 10 Pf. Schluss der Anzeigenannahme für die am anderen Tage mittags erscheinende Nummer am 7 1/2 Uhr. Verantwortlicher Redakteur: R. S. Peter Nissen. Druck und Verlag von A. D. Küper Nachf., beide in Bielefeld.

Die heutige Nummer umfasst 8 Seiten.

## Vom ostasiatischen Kriegsschauplatz

Die Kriegsunternehmungen in Ostasien sind ins Stocken geraten, weil beide Parteien weitere Verluste scheuen. Japan muß trotz aller Kriegseifers auf die Erhaltung seiner Streitkräfte sorgfältig bedacht nehmen, weil seine Mittel erschöpft sind und es zur Aufbringung von Verstärkungen außer Stande ist. Rußland ist für den Krieg noch bei weitem nicht genügend vorbereitet, es werden vielmehr noch Wochen vergehen, ehe es seine Reserven im fernsten Osten zusammengezogen hat. An ein aggressives Vorgehen kann Rußland daher noch lange nicht denken; es ist überhaupt fraglich, ob es sich nicht für die Dauer des ganzen Krieges auf die Defensiv beschränken wird. Wenig Wahrscheinlichkeit hat daher die Angabe für sich, russische Landtruppen würden den Japanern bis nach Nankampo, an der Südspitze Koreas, entgegengegriffen werden. Das ist umso unwahrscheinlicher, als diese vorausgeschickten Truppen dann von der Eisenbahnlinie, der einzigen Vermittlung der Lebensmittelfuhr, in gefährlichster Weise getrennt werden würden. Den Russen ist jeder weitere Aufbruch willkommen, sie haben durchaus keine Eile und erwarten am Jalusfluß den Vormarsch der Japaner. Auch dieser aber ist nicht von heute auf morgen ausgeführt, und es rückt vielleicht das Ende der Woche heran, ehe man von einem erneuten ernstlichen Zusammenstoß zu hören bekommt.

### Die Explosion auf dem „Zenisei“

Von einem schweren Schicksal ist die russische Marine im Gelben Meer betroffen worden. Nach einer amtlichen Meldung des Statthalter Alexejew wurde das Minentransportschiff „Zenisei“, das sich beizus Minenlegung auf der Ausfahrt befand, infolge eines unglücklichen Zufalls bei der Handhabung mit den gefährlichen Sprengkörpern das Opfer einer Explosion. Die Explosion war eine so furchtbare, daß das Schiff in Stücke gerissen wurde und sofort sank. Der Kommandant, die Ingenieure und Offiziere sowie die 92 Mann der Besatzung fanden ihren Tod in den Wellen. Das ist ein überaus harter Verlust, der sich im weiteren Verlauf des Krieges durch die beschränkte Möglichkeit, die Operationen der japanischen Kriegsschiffe durch Minenlegung zu behindern, recht empfindlich fühlbar machen wird.

### Die deutsche Neutralitätserklärung

Im amtlichen Teile des Deutschen Reichsanzeigers veröffentlicht die deutsche Reichsregierung folgende Bekanntmachung: Nach amtlichen Erklärungen, welche die kaiserliche russische Regierung und die kaiserliche japanische Regierung hier abgegeben haben, besteht zur Zeit zwischen Rußland und Japan Krieg. Des wird mit dem Hingusigen bekannt gemacht, daß hiermit für jedermann im Reichs-

gebiet und in den deutschen Schutzgebieten sowie für die Deutschen im Auslande die Verpflichtung eingetreten ist, sich aller Handlungen zu enthalten, die der Neutralität Deutschlands zuwiderlaufen.

### Beklemmungen in St. Petersburg

Die bisher aus dem fernsten Osten eingelaufenen Nachrichten sind nicht dazu angetan, besondere Hoffnungen auf die weitere Aktion der russischen Marine zu setzen. Die sich täglich mehrenden Verluste erwecken in Fachkreisen Bedenken und lassen befürchten, daß Leistung und Disponierung in Port Arthur mangelhaft gewesen sind. Stiefte Fachkreise betrachten den Statthalter Admiral Alexejew nicht als den Mann, die Geschicke im fernsten Osten in diesen schwierigen Zeiten fachgemäß zu leiten. Die Ernennung Alexejews zum Oberkommandierenden der Land- und Seetruppen auf dem Kriegsschauplatz wurde hier mit gemischten Gefühlen begrüßt. Admiral Stredlow befürwortete bei der Zarinmutter die Ernennung des Kriegsministers Kuropatkin zum Oberbefehlshaber über die Landtruppen, worauf sie erwiderte, es sei zu spät, da Alexejew ernannt sei. Am Zarenhofe herrscht ob der trüben Kriegsnachrichten große Niedergeschlagenheit. Auf Wunsch des Zaren begibt sich jetzt auch der Chef des Marinestabes, Konteradmiral Rodschefstwenko, einer der tüchtigsten Kommandeure zur See, so schnell wie möglich nach dem Kriegsschauplatz, dürfte aber erst in ca. drei Wochen dort eintreffen. Admiral Rodschefstwenko zeichnete sich während der Flottenrevue bei Reval anlässlich der Anwesenheit Kaiser Wilhelms besonders aus und erhielt einen hohen Orden. Auch Admiral Stredlow, der vorläufig noch das Kommando der Schwarzen Meer-Flotte in Sebastopol beibehält, wird wahrscheinlich ebenfalls bald nach Ostasien abreisen. Die russischen Regierungen- und Militärkreise betonen die tatkraftvolle, freundschaftliche Haltung Deutschlands in dem gegenwärtigen Konflikt. Keine Nation ist augenblicklich hier so populär, wie Deutschland.

### Chinas Neutralität

Die Note über die Neutralität Chinas, die Staatssekretär Hay den diplomatischen Vertretern Amerikas bei den Mächten übermittelte, lautet: Sie wollen dem Minister des Auswärtigen den lebhaften Wunsch der Vereinigten Staaten zum Ausdruck bringen, daß während der militärischen Operationen zwischen Rußland und Japan die Neutralität Chinas und alle Mittel, seine administrative Einheit durchzuführen, von den beiden kriegführenden Parteien respektiert werden und der Schauplatz der Feindseligkeiten nach Möglichkeit lokalisiert und beschränkt wird, damit jede Aufreizung zu einer chinesischen Erhebung vermieden und dem Weltfrieden und Weltverkehr möglichst wenig Schaden zugefügt werde. Der französische Botschafter Jaurès teilte dem Staatssekretär Hay mit,

daß Frankreich gern seiner Vorschläge betreffend Neutralisierung Chinas zustimme. Man glaubt auch Grund zu der Annahme zu haben, daß Rußland dem Vorschlag zustimme. England hat im Prinzip auch seine Zustimmung gegeben. Von den anderen Mächten wird die baldige Zustimmung erwartet. Dem Vernehmen nach sollen Feindseligkeiten auf chinesisches Gebiet auf die Provinz Mandschurei beschränkt werden.

### Die Dauer des Krieges

Bei der großen Zurückhaltung, die sich die Kriegführenden zwecks Verhütung schwerer Verluste auferlegen, ist es wahrscheinlich, daß sich der Krieg zeitlich ganz gewaltig ausdehnen wird. Gelangt es den Russen, die Mandschurei-Eisenbahn in ungedrungenem Betriebe zu erhalten, so können sie, trotz der ungeheuren Kosten, die jeder Kriegstag verursacht, die Dinge schon eine ganze Weile mitansehen. Mit Rücksicht auf die Kriegsmöglichkeit hat sich die russische Regierung schon seit Jahr und Tag der denkbar größten Sparmaßnahme befleißigt, so daß die Staatskassen gegenwärtig wohl gefüllt sind. Anders Japan. Dort hat man die Steuerkammer auf schärfste angepaßt, das eingelegte Geld aber sofort für die Verstärkung von Meer und Marine wieder verausgabt. Japan hat dadurch den Vorteil erreicht, sofort bei Beginn des Krieges vollständig und glänzend ausgerüstet auf dem Plan zu erscheinen zu können; es heißt daneben keine Rücksicht, den kostspieligen Apparat längere Zeit hindurch im Ganzen zu erhalten. Nicht sich der Krieg auch nur einige Monate in die Länge, dann sind Japans Nachmittel erschöpft, und es muß die Feindseligkeiten einstellen. Jeder Ruhetag fällt daher zu Gunsten Rußlands in die Waagschale. Die vier schlauesten Tage der vergangenen Woche machen den Schaden einigermaßen wett, der den russischen Kriegsschiffen vor Port Arthur zugefügt worden ist.

Der japanische Gesandte in Brüssel erklärte einem Vertreter der „Etoile Belge“, der Krieg werde von sehr langer Dauer sein, jedenfalls werde er länger dauern als der japanisch-chinesische Feldzug. In Japan sei man entschlossen, bis zum Ende Widerstand zu leisten. Uebrigens seien die Japaner sehr starkpflig.

### Die Notizen des Krieges

Wie teuer der Krieg ist, das läßt sich aus bekannten Beispielen einermessen. Im deutsch-französischen Kriege kostete den Franzosen jeder Mann pro Tag 10 Franken oder 8 Mark. Ebenfalls gab Rußland im Kriege gegen die Türken 1878-79 aus. Der Krieg gegen die Buren kostete den Engländern 6000 Millionen Pfund. Japanern die Russen kostete jeder Kriegstag etwa 4 1/2 Millionen Pfund. Wesentlich höher stellen sich die Kosten noch bei Seekriegen und namentlich dann, wenn bei diesen Kriegsschiffe beschädigt oder zerstört werden. Die drei Panzerschiffe „S. V.“, die von den Japanern Torpedos beim Ueberfall von Port Arthur beschädigt wurden, stellen einen Wert von mehr als 70 Millionen Mark dar.

### Verstärkung der russischen Flotte

Behufs Verstärkung der Flotte in Ostasien erhielten die in Kronstadt befindlichen Schlachtschiffe „Imperator Alexander II.“, „Navarin“, „Sijioi Weliki“, „Imperator Alexander III.“, der große Kreuzer „Panjat Azowa“, 4 kleinere Kreuzer und Torpedobömer, zusammen 5 große,

4 kleinere und 4 weitere Fahrzeuge den Befehl zur Ausrüstung, um in längstens 4 Wochen in See zu gehen.

### Weitere Nachrichten vom Kriegsschauplatz

Der Japaner veröffentlicht ein Telegramm, wonach ein japanisches Geschwader, mit einem Transport Truppen nach Korea bestimmt, von dem russischen Geschwader übertrumpft worden sei. 7000 Japaner sollen ertrunken oder getötet worden sein. Anderen Informationen zufolge sollen sogar 14000 Japaner hierbei den Tod gefunden haben. Dieser Bericht ist zwar kein amtlicher, wird aber von dem amerikanischen Konsul bestätigt.

Nach einem offiziellen Telegramm aus Port Arthur vom 15. Februar wurde am Abend des 11. in Taku auf dem Meere die Zener mehrerer feindlicher Schiffe beobachtet. Am 12. ging die Meldung von dem Erscheinen von 6 japanischen Vandalenschiffen auf der See von Tatumkan ein. Man vernahm auch Kanonendonner. Aus Korea liegt nichts Neues vor. Nur wird bestätigt, daß die Landung großer japanischer Abteilungen an verschiedenen Punkten der Küste fortgesetzt wird.

### Folgende neueste Nachrichten liegen vor:

London, 14. Februar. Aus Tientsin wird telegraphiert, nach Berichten aus Tschinwangao habe man dort von der See her Kanonendonner, woraus auf ein neues Seegefecht im Golf geschlossen wird.

Paris, 14. Februar. Der französische Marineattaché in Peking telegraphierte an das Marineministerium, daß an den Mägen des Grenzflusses Yalu zwischen russischen und japanischen Truppenabteilungen ein Vorpostengefecht stattgefunden hat, wobei achtzig Japaner abgegriffen und gefangen wurden.

Washington, 14. Febr. Die chinesische Regierung benachrichtigte das Staatsdepartement, daß, wenn der Hof stehen würde, eine allgemeine Erhebung gegen die Fremden erfolgen und Meutereien vorausichtlich stattfinden würden, die möglicherweise mit einem Zusammenbruch des Reiches enden würden.

### Der Kampf gegen die Hereros

Gouverneur Leutwein ist in Karibib angekommen und wird von da dem bereits vorausmarschierten Expeditionskorps, das bereits bis Otahandja gezogen ist, auf dem Fuße folgen. Wie dem Berliner Vol.-Anz. depechiert wird, ist der trunksichtige und schwache Oberhauptling Mahahero von seinen Unterhauptslingen zum Aufstand veranlaßt, er hat sogar Proklamationen zur Erhebung veröffentlicht. Sein Haus

## Kleines Feuilleton

### Die Hundertjahrfeier der englischen Bibelgesellschaft

Aus London wird berichtet: Am 7. März wird die „Britische und Ausländische Bibelgesellschaft“ ihre Hundertjahrfeier begehen können, und jedes Land, in dem das Christentum gebrungen oder eine Bibel gelangt ist, wird an dieser Feier teilnehmen. Am dem Tage wird in der St. Paulskirche ein Gottesdienst abgehalten werden, dem das englische Königs-paar beizuwohnen und bei dem der Erzbischof von Canterbury predigen wird. Die Hundertjahrfeier beginnt am 5. März mit einer großen Kundgebung in der Royal Albert Hall; am nächsten Tage, dem „Bibelsontag“, werden in allen Kirchen und Kapellen Feiern stattfinden, und am Montag findet wieder eine große Demonstration in der Royal Albert Hall statt. Ein Fonds von 5000000 Mark ist anlässlich der Hundertjahrfeier aufgebracht worden. Die „Britische und Ausländische Bibelgesellschaft“ verfolgt nur das einzige Ziel, jeden Menschen auf der Erde mit einer Bibel in seiner Muttersprache zu versehen. Der Umrang dieser Gesellschaft ist ganz romantisch. Ein kleines Mädchen gab die Anregung zu dem Werk, das jetzt den ganzen Erdball umspannt. Mary Jones war die kleine Tochter eines armen Bauern in Wales. Da es dort nur wenige Bibeln gab, ging sie jede Woche über Meilen weit, um sich eine Bibel zum Lesen zu besorgen. Der Rev. Thomas Charles, ein bedeutender Walliser Prediger, war Zeuge dieses Elters, und machte einige erste Männer darauf aufmerksam; die Folge war die Begründung der „Britischen und Ausländischen Bibelgesellschaft“ am 7. März 1804. Das erste von der Gesellschaft herausgegebene Buch war das Evangelium Johannis in Mohant für die Indianer am Mohant-Ruß. Seit jenes kleine Buch in die Welt ging, hat die Gesellschaft über 180 Millionen Exemplare der Bibel, vollständig oder in Teilen herausgegeben. Vor

hundert Jahren gab es die Bibel in etwa vierzig Sprachen, jetzt wird die Heilige Schrift oder einzelne Teile in über 400 Sprachen veröffentlicht, — in dem Verzeichnis der Gesellschaft erscheinen 370. Ueber 60 verschiedene Arten von Typen werden zum Druck dieser Sprachen gebraucht, von denen einige von links nach rechts, von oben nach unten, in senkrechten Reihen, von der linken nach der rechten Seite gelesen werden. Die Verbreitung der Bibel geschieht meistens durch Kolporteure. Die Kolporteure sind meistens Eingeborene des Landes, in dem die Bibeln zur Verbreitung gelangen. Diese Männer gehören natürlich allen Nationalitäten an. In China wird von dem Kolporteur ein Schiebkarren zur Verbreitung benutzt. Auf dem Paganastift dient ein seltsames überdachtes Boot zum Vertrieb; wenn das Dorf erreicht ist, hocken die Leute auf Matten nieder, während der Kolporteur vorliest und seine Waren zur Schau stellt. An der westafrikanischen Küste wird eine Bibelrolle mit dem Kameel gemacht und die Bibeln in eine große Holzrolle gewickelt. In einigen Dörfern halten die Eingeborenen eine große Demonstration zu Ehren der Ankunft des Kolporteurs ab, indem sie zur Beileuchtung ihre mit Menschenhaut bespannten Trommeln schlagen. Ueber 870 Kolporteurs beschäftigt die Gesellschaft auch 650 eingeborene christliche Frauen in orientalischen Ländern. Diese „Bibelfrauen“ besuchen die Frauenwohnungen der Häuser, lesen den Frauen die Heilige Schrift vor und lehren auch lesen, wenn jemand den Wunsch hat, die Bibel selbst lesen zu können.

### Die körperliche Entartung der Japaner.

Da man von der körperlichen Tüchtigkeit der Japaner soviel Höflichkeit zu hören hört, so wirkt es überraschend, wenn ein Japaner, Terata Yutichi, in der japanischen Zeitschrift „Ghuoforon“ einen ersten Warnruf wegen der körperlichen Entartung dieses Volkes erhebt. Diese Erscheinung zeigt sich besonders bei den Gebildeten, die eine erhabend große Zahl von zum Militärdienst un-

tauglichen Kindern. Während es in den Arbeiterklassen nur 35 von 100 Stellungspflichtigen sind, sind es bei den Studenten und den jungen Leuten, die sich freien Berufen widmen, 80 Prozent. Die Studien, die in hiesiger Beziehung schlecht gelehrt sind, haben bei den japanischen Gelehrten und Lehrern eine erhebliche körperliche Schwächung zur Folge gehabt. Die Lehrer sehen sich genötigt, sehr oft verlängerten Urlaub zu fordern und sind fast nie imstande, die volle Arbeit zu leisten, die in ihren Kontrakten vorgeschrieben ist. Der Verfasser betont die Notwendigkeit gymnastischer Übungen und anderer körperlicher Erziehungsmittel, die in Japan vollständig vernachlässigt werden. Er macht aber auch nachdrücklich darauf aufmerksam, daß auch die japanischen Frauen viel Schuld an dieser körperlichen Entartung haben, betrachten sie doch den völligen Müßiggang als ein Zeichen höchster Eleganz. Die bleichen und blutarmen Gesichter neben schwächlichen Kindern das Leben, und die Masse wird zu ein Opfer weiblicher Unvernunft. Die Gleichgültigkeit der Männer ist an diesem Zustand mit verantwortlich. Wenn sie ihre transkaltes Schönheitsideal änderten, so würden sie ihrerseits die Frauen zu einer gehobenen Auffassung ihrer bürgerlichen Pflichten gebracht haben.

### Kunst und Wissenschaft

Professor Rudolf Maizon des für Berlin bestimmten großen Kaiser Friedrich-Denkmals ist gestorben. Am 29. Juli wurde Prof. Maizon erst 50. Lebensjahr vollendet haben. Er ist also im kräftigsten Mannesalter und mitten in der Vollkraft seines Lebens lebend dahingegangen. Geboren zu Regensburg, kam er schon in ganz jungen Jahren nach München und trat hier in die Industrie-schule ein, nach deren Abolvierung er das Polytechnikum besuchte, wo er sich die Anfangsgründe der Bildhauerkunst aneignete. Sein Interesse für diese entwickelte sich mehr und mehr, und schließlich



Prof. Rudolf Maizon

Auch den Eingang zum deutschen Ehrensaal auf der Pariser Weltausstellung schmückten zwei von seiner Hand geschaffene berittene Heroldfiguren. Daß es dem Verstorbenen an äußeren Anerkennungen, Ehrenzeichen, Medaillen und Diplomen nicht fehlte, bedarf wohl kaum der Erwähnung.

ist jetzt zur Strafe durch Dyna- mit zerstört.

Einzelnen schwerer. Die Frauen ge- lang es, sich zu retten. Zwei Nichten des Braunschweiger Divisions-Generals Otto, der Frau Töbel und Frau Lange. Diese beiden Frauen waren Zeugen fürchterlicher Mord- taten. Nach langem Umbertreiben gelang es ihnen, in die besten Stationen zu gelangen. Frau Göbel wurde nochmals von den Aufständischen gefangen und auf den 1500 Meter von Otahandia entfernten Kaiser Wilhelmberg vor sich geschleppt, dort aber auf Bitte der Groß- frauen wieder freigelassen, worauf sie mit bei- den lebenden Kindern Schutz im Schloss Otahandia fand. Einer Frau Alisch, einer Schwägerin des Schulrates Stier in Berlin, Johannerstraße 9, gelang es, reitend Wind- hut zu erreichen; ihr Gatte ist verschwunden.

## Deutscher Reichstag

32. Sitzung vom 13. Februar 1904.

1 1/2 Uhr.

Auf der Tagesordnung des sehr schwach besetzten Hauses steht zunächst die Wahl eines Schriftführers an Stelle des wegen Erkrankung aus diesem Amte geschiedenen Abg. Krebs. Ge- wählt wird der Abg. Engelen.

Es folgen Wahlprüfungen. Die Wahlen der Abgg. Dörfling (Rp.), Sieg (natlib.) und Walzer (Rp.) werden für ungültig erklärt. Eben- so die Wahlen der Abg. Lipinski (Soz.) und Reimann (natlib.). Bezüglich der Wahl des Abg. Vorbed (frei. Vp.) wird auf Antrag der Kommission beschloffen, Beweishebungen von der Regierung zu verlangen. Es folgt die Wahlprüfung Braun (Soz.), Wahlkreis Frank- furt-Lebus. Die Kommission beantragt Ungültig- keit der Wahl. Abg. Groeber (Zentr.) beantragt, da nachträglich neues Material bei- gebracht worden sei, die Wahl an die Prü- fungskommission zurückzuverweisen. Redner aller Parteien erklären ihre Zustimmung zu diesem Antrage. Und zwar die Abgg. Arendt (Rp.), Fischer-Berlin (Soz.), Traeger (frei. Vp.) und Werner (Antif.) mit dem ausdrück- lichen Bemerkung, daß das in der Kommission festgestellte Material, ein von dem Regierungs- präsidenten v. Windheim und dem Landrat unterzeichnetes Wahlzettel schon vom Januar 1903, den Kommissionsbeschluss auf Ungültig- keit nicht hinreichend motiviere. In demselben Sinne äußert sich auch Abg. v. Riebenhausen (konf.). Der Antrag Groeber wird darauf an- genommen, die Wahlprüfung Braun also an die Kommission zurückzuverweisen.

Es folgt die Fortsetzung der Beratung des Etats des Reichsamts des Innern beim Kapitel Reichsversicherungsamt.

Abg. Kauten (Soz.) hält seine neu- lichen Ausführungen aufrecht und verwahrt sich namentlich dagegen, in Bezug auf das Ver- halten der Ärzte, das er bemängelte, in unzu- lässiger Weise verallgemeinert zu haben. Nun- den habe in seinen Ausführungen über die Vertrauensärzte bei den Berufsvereinigungen eine Verbeugung gegen diese, eine Verbeugung nach oben gemacht.

Präsident Graf V. V. erklärt diese Wendung gegenüber einem Kollegen für unzulässig.

Abg. Wallau (natlib.) nimmt wieder- um die Ärzte und die Berufsvereinigungen in Schutz. Ich kenne keinen Fall, so sagt er, wo die Berufsvereinigungen irgendwelchen un- zulässigen Druck auf die Kassenstellen, sei es auf die Ärzte oder auf die Schieds- gerichte, ausgeübt haben. Auch die Angriffe auf das Reichsversicherungsamt sind unbegründet, denn die Entscheidungen desselben sind im all- gemeinen durchaus wohlwollend gegenüber den Arbeitern. Was die Unfallversicherungs- vorchriften anlangt, so sei es leider oft sehr schwierig, die Arbeiter an deren Innehaltung zu gewöhnen. Wie oft habe ich selbst Steine- klopper anweisen müssen, die Brille aufzuheben.

Staatssekretär Graf Posadowsky: Dem Abg. Kauten bemerke ich, daß in der Frage der Mitteilung ärztlicher Gutachten seitens des Schiedsgerichts an den Verletzten das Reichsversicherungsamt stets den korrekten Standpunkt eingenommen hat. Es hat stets erklärt, unbegründete Ablehnung solcher Mit- teilung sei Revisionssache. Auch gegenüber den Angriffen, es verfolge bei seinen Entschei- dungen einseitige Tendenzen, muß ich das Reichs- versicherungsamt in Schutz nehmen.

Abg. Stadthagen (Soz.): Der Abg. Heyl v. Harnheim hat neulich behauptet, sogar die Sozialdemokraten hätten für das Wucher- gesetz gestimmt. Wie kann Heyl diese von Flug- blättern verbreitete Lüge nachsprechen; nachdem zumal schon Graf Posadowsky hier im Hause ausdrücklich bezeugt hat, daß jene Behauptung tatsächlich unwahr ist. Redner geht mit breiter- ster Ausführlichkeit auf die Vorgänge gelegentlich der Beratung des Wuchergesetzes ein und wendet sich dann gegen den Abg. Mugdan. An dem Unfallversicherungsgehe läßt er abfällige Kritik. Die Renten seien ein Almosen, das man keinen andern als einen Arbeiter anzubieten wagen würde. Die berufsvereinigungsähnlichen Ver- trauensärzte seien in Wirklichkeit Mißtrauens- ärzte. Die Zahl der Toten und Verwundeten der Industrie, im letzten Jahre 121 000, sei größer als die der Deutschen im ganzen franzö- sischen Kriege.

Abg. Mugdan (fr. Volksp.): Der Vor- redner hat maßlos übertrieben. Die Sozial- demokraten lieben es, die bürgerlichen Parteien mit den schwersten Vorwürfen zu überschütten, während sie doch selbst die Hauptfeinde aller Sozialreform sind. Auch wir halten die heutigen sozialen Zustände noch nicht für vollkommen, aber wir suchen sie zu verbessern.

Darauf vertagt sich das Haus.

Montag, 1 Uhr: Fortsetzung der Beratung des Etats des Reichsamts des Innern.

Schluß gegen 6 Uhr.

## Preussischer Landtag

Abgeordnetenhaus

18. Sitzung vom 13. Februar. 11 Uhr.

Das Haus ehrt zunächst das Andenken des verstorbenen Abg. v. Anappe (natl.), dann wird die Beratung des Budgets fortgesetzt.

Abg. Marr (Ztr.): Eine systematische Wahl- beeinflussung haben wir gar nicht behauptet. Es ist nicht abzuleugnen, daß dem Oberbürgermeister Adams im Dienst gesagt worden ist: Wer bei der Wahl nicht mitwirft, fliegt! (Hört, hört! im Ztr.) Zum ersten Prozeß gegen das Zentrumsblatt, das die Vorgänge besprach, hat der angegriffene Ber- gat Stiller die Genehmigung zur Ausgabe seiner Beamten verweigert! Auf Grund eines vorher fest- gestellten Rahmens ist die Weltaufnahme einge- schränkt worden! Wie soll man das verteidigen?

Minister Müller: Ich wünsche deshalb die Sache mit möglichster Ruhe behandelt zu sehen, weil ich es nicht liebe, derartige lokale Streitig- keiten zu großen politischen Fragen aufzubauen. Ich habe mich über die Parteien gestellt und nur meine Beamten verteidigt, die in fast allen Dingen ihre Pflicht getan haben.

Abg. Dr. Friedberg (natl.): Der Prozeß ist für uns mit dem Richterpruch erledigt. Wir sind gegen jede Wahlbeeinflussung, aber wir haben uns nicht überzeugen können, daß eine solche erfolgt ist. Es handelt sich nur um einen jahrelang betriebenen Kampf in der Dabach-Presse, die in unerhörter Weise gegen die Bergbeamten heißt. Den- ken Sie (zum Zentrum) an das Wort Ihres leider verstorbenen Herrn v. Schorlemer, daß vom sozia- ldemokratischen Ton zur sozialdemokratischen Ge- sinnung nur ein Schritt ist! Das einzige Persönlich- keit an Herrn Dabach ist, daß er ein guter Ge- schäftsmann ist. (Seitens des Zentrums.) Lebigen- s hat die ganze Sache Herrn Dabach nicht geändert, bei der Bergverwaltungsverwaltung persönlich um Annon- cen zu bitten! (Seitens der Natlib.) Der Ber- gat Stiller habe, wie ich höre, geantwortet ha- ben: Ich werde dem Älter, der mich alle Tage in die Waden beißt, doch nicht eine Wurst schen- ken! (Seitens der.) Der eiserne Befehl, von dem ge- sprochen wurde, sollte dem Zentrum in die Hand gegeben werden, um vor seiner eigenen Tür zu stehen! (Zurück auf den Nationalliberalen.) Wäh- rend Dr. Friedberg die Tribüne verläßt, steigt Abg. Dabach hinauf und verneigt sich höflich. Große Heiterkeit.

Abg. Dabach (Ztr.): An der Störung des konfessionellen Friedens ist vor allem Bergat Stiller schuld, der von den katholischen Geistlichen als „schwarzer Missionar“ bezeichnet hat. Wenn auch jeder Beamte das Recht hat, seine Meinung zu äußern, so darf der Vorwurf, daß 30 000 katho- lischen Arbeiter doch nicht solche Reden halten, die alles Maß übersteigen! Auch die nationalli- beralen Presse hat unsere Komitaten in der scham- losen Weise angegriffen. Wenn Geheimrat Stiller dem Zentrum Mangel an Patriotismus vorwarf, war das ein Mißbrauch der Amtsgewalt! Sie (zu den Nationalliberalen) treiben die Saararbeiter durch Ungerechtigkeiten in die Hände der Sozial- demokraten. Ich werde unerschütterlich den Kampf für die katholischen Arbeiter fortführen! (Beifall im Zentrum.)

Minister Müller: Der Vorredner hat auch von den Bergarbeitern gesprochen. Wir haben stets angemessene Löhne gezahlt und möglichst Schwankungen zu vermeiden gesucht, die den Ar- beiterhaushalt in Unordnung bringen könnten. Die Rede des Geheimrats Stiller kenne ich nicht ge- nau. Wenn Sie mir nachweisen, daß er das ge- sagt hat, was Sie hier angeben, will ich einstei- gen.

Abg. v. Schubert (Wid.) verteidigt Herrn Stiller und wendet sich gegen das Zentrum.

An der weiteren Auseinandersetzung beteiligen sich die Abgg. Schwarze (Ztr.), v. Churn (natl.), Kauten (Ztr.), Dr. Friedberg (natl.), Marr (Ztr.), Dr. Walsing (natl.) u. Da- bach (Ztr.) sowie Minister Müller.

Präsident v. R. erklärt: Damit ist diese An- gelegenheit erledigt! (Bravorufe.)

Abg. Bruck (Ztr.) verbreitet sich über die Barmherzigkeit.

Minister Müller erklärt, daß er eine Denkschrift herstellen lasse. Die Regierung habe bereits 1 bis 5 Millionen Mark für die Bekämpfung der Krankheit ausgeben. Letztere sei denn auch schon zurückgegangen.

Fortsetzung der Beratung am Montag.

## Politischer Tagesbericht

Japans Handelsbeziehungen zu Deutschland

beleuchtet ein Artikel der Post. Ztg., dem wir die folgende Stelle entnehmen: Noch viel ge- ringer (es ist Rußland gemeint) ist die Bedeu- tung Japans für den deutschen Handel, sobald wenn auch anzunehmen ist, daß der Krieg zu- nächst lähmend auf die deutsche Ausfuhr nach dem ostasiatischen Inselreich wirken wird, der Schaden für die Allgemeinheit nicht wesentlich sein wird. Daß einzelne Kreise und Indu- strien unter diesem voraussichtlichen Nieder- bruch unserer Handelsbeziehungen zu Japan schwer leiden werden, ist allerdings anzuneh- men und schmerzhaft zu bedauern, aber das darf uns nicht hindern, zur allgemeinen Be- ruhigung mit beizutragen, indem wir die di- rekte Benachteiligung des deutschen Außenhan- dels durch die Wirren in Ostasien zunächst als nicht sehr erheblich kennzeichnen. Japan ist an der gesamten Einfuhr nach Deutschland nur mit 0,3 pCt. beteiligt, an der gesamten Aus- fuhr aus Deutschland nur mit 1 pCt., im Jahre 1903 sogar wohl vermutlich nur mit 0,9 pCt.

Die „sozialen Schäden“ des

Flaschenbierhandels

Die beteiligten preussischen Ministerien wenden bekanntlich zur Zeit dem Flaschenbierhandel ihre Aufmerksamkeit zu. Die Kreuzzeitung entnimmt einem Dortmunder Blatte die Zuschrift eines Gruben- direktors, in der dieser behauptet, die Arbeiter würden durch den Hausbierhandel in Flaschenbier

zum Trunke im eigenen Hause verführt. Der Grubendirektor erklärt zum Schluß: „Ich bin überzeugt, daß der Biergenuss in der Gastwirtschaft nicht so verderblich auf die pekuniären Ver- hältnisse des Arbeiters wirkt, als gerade der Flaschenbierverbrauch im Hause.“ Es ist richtig, schreibt dazu die Tagl. Rundsch., daß der Flaschen- bierkonsum in Deutschland sich stark fortentwickelt hat, aber zugleich steht fest, daß der relative Bier- verbrauch der Bevölkerung, der eine zeitlang von Jahr zu Jahr gestiegen war, in der letzten Zeit einen Rückgang erfahren hat. Mithin muß der Genuss von Flaschier mindestens in demselben Maße zurückgegangen sein, wie der Genuss von Flaschen- bier zugenommen hat. Diese Wandlung dürfte bei allen Kreisen der Bevölkerung wohl eine gleich- mäßige sein. Wenn der Arbeiter überhaupt nicht mehr Bier trinkt als früher, so scheint uns eher ein Vorteil als ein Nachteil darin zu liegen, daß er kein Quantum Bier zu Hause trinkt und nicht in der Wirtschaft, wo er viel eher noch in Gefahr gerät, ein Spielchen zu machen, oder einen Schnaps dazwischen zu gießen. Werden also Erhebungen über den Flaschenbierverbrauch angestellt, so werden sie vollkommen einseitig ausfallen, wenn nicht gleich- zeitig Erhebungen über den Rückgang des Bier- verbrauchs im Gastwirtsgerade damit verknüpft werden.

## Deutsches Reich

— Berlin, 14. Februar.

Der Kaiser nahm gestern die Meldungen des Oberstleut- nants Lauenstein, des Majors v. Tet- tolow vom Generalstabe, sowie des Majors v. Förster vom Grenadierregiment König Friedrich Wilhelm der Dritte und des Haupt- manns Hoffmann vom Generalstabe entgegen, die zu den kriegführenden Parteien ab- kommandiert sind, die ersten beiden zu den russischen, die letzteren beiden zu den japani- schen Truppen.

Ein Schreiben Kaiser Wilhelms an den Zaren

Der Kommandeur des Kaiser Alexander Garde-Grenadier-Regiments Oberst v. Schend ist aus Berlin in St. Petersburg eingetroffen, um im Namen des Offizierkorps des Regiments dem Kaiser eine Botschaft, die historische Kopf- bedeckung des Regiments, zu überreichen. Gleichzeitig überbringt v. Schend ein eigenhän- diges Schreiben des deutschen Kaisers.

Eisenbahnvertreterkonferenz

Eine wichtige Mitteilung bringt die Kreuz- ztg.: Wie wir hören, hat der preussische Mi- nister der öffentlichen Arbeiten Vertreter der süddeutschen Regierungen zu einer Konferenz auf den 22. Februar eingeladen, in der allge- meine Grundzüge für weitere Vereinfachungen in den Verkehrsleistungen zwischen den beteilig- ten Staatsbahnen gemeinsam erörtert werden sollen. Bisher warf man besonders der preu- ßischen Verwaltung „Umfeldspolitik“ vor.

## Partei- und Waplnachrichten

tt Gütersloh, 15. Februar. (Christlich- soziale Verammlung.) Am Sonnabend fand beim Wirt Weipohl (Guthof zur Krone) eine öffentliche Verammlung der christlich-sozialen Partei statt. Der Vorsitzende der hiesigen Orts- gruppe, Herr Fabritant Wolf, zeichnete einleitend die Stellung der christlich-sozialen Partei zu den übrigen Parteien in unserem Wahlkreis und sagte, wir händen zu allen Parteien freundlich, außer zur Sozialdemokratie, für die wir nur Kampf hätten. Die Hauptaufgabe der christlich-sozialen sei im härtesten Gegenjag zur Sozialdemokratie: Ausgleich der entgegenstehenden Interessen und Schutz der wirtschaftlich Schwachen in unserem Volk. Dann erhielt das Wort Herr Arbeitersekretär Behrens aus Berlin, der vorjährige Reichstagskandidat der Christlich-Sozialen im hiesigen Wahlkreis. Er sprach in 15-minütiger Rede über die Gründe der Zunahme der Sozialdemokratie und über deren Bekämpfung durch christlich-soziale Politik.

## Soziale Angelegenheiten

× Waageburg, 14. Febr. Sämtliche Krankenkassenärzte bis auf dreißig haben ihre Tätigkeit für die Ortskrankenkasse eingestellt.

## Ausland

Italien

× Rom, 13. Februar. Der Papst empfing heute den Professor Dr. Freiber von Hertling.

Frankreich

× Paris, 14. Febr. Die Drey- fusa Angelegenheit. Der Bericht der Revisionskommission in der Dreyfus-Affäre ist gestern dem Vorsitzenden der Kriminalkammer des Kassationshofes zugestellt worden. Er um- faßt 198 Druckseiten und ist in 110 Exemplaren gedruckt worden. Die Angelegenheit wird am 25. und 26. Februar vor der Kriminal- kammer zur Verhandlung gelangen.

England

× London, 13. Februar. Parla- mentswahl. Bei der heutigen Parla- mentswahl in St. Albans wurde Glad- stone (lib.) mit 1757 Stimmen gegen Gibbs (kons.), einen entschiedenen Anhänger der Chamberlainschen Politik, gewählt, welcher 4625 Stimmen erhielt.

Orient

× Die Lage auf dem Balkan ist wieder einmal so unfreundlich wie möglich, so daß man heute schon mit kaum trügerischer Sicherheit zum Beginn des Frühjahrs neue Unruhen voraussetzen kann. Bulgaren, Serben und Mazedonier arbeiten mit vereinten Kräften dahin, das Reformwerk der Türkei zu Schanden zu machen, um dadurch den Schein

des Rechts zu einer erneuten Erhebung zu ge- winnen. Aber auch die Türkei selbst ist weni- ger gefügig, als man gedacht hatte, und berei- tet der österreichischen Regierung, die nach dem Ausbruch des russisch-japanischen Krieges die Führerrolle auf dem Balkan auszuüben hat, alle nur erdenklichen Schwierigkeiten. Graf Lambsdorff erklärte dem bulgarischen Vertreter in Petersburg, Rußland werde trotz des asiatischen Engagements energisch auf die Durchführung des Reformprogramms für Ma- zedonien dringen.

Griechenland.

× Athen, 13. Februar. Die Kron- prinzeßin ist heute abend von einer Tochter entbunden worden.

## Lozales und Allgemeines

Interessante Mitteilungen aus dem Lokale werden wir gern em- pfangen. Unsere Original-Artikel dürfen nur mit deutlicher Quellenangabe — Beifall, Ztg. — nachgedruckt werden.

Bielefeld, 15. Februar

× Die Fastenzeit hat heute begonnen. Schon länger ist es her, daß sie sich hier durch Außerachtlassung geltend machte. Die Maskenbälle haben nur eine kurze Zeit im dürftigen Dasein geirrt; sie passen nicht für das nördliche Deutschland und noch weniger in vor- wiegend protestantische Städte. Manches Charak- teristische aus alter Zeit hat sich auch in der jetzigen Zeit erhalten, z. B. die Genossenschaft der Bäcker, sogenannt „heute Waden“ in der ersten Fastenwoche als „Heute Waden“ ihren Kunden anzubieten. In alter Zeit, als es nur einmal in der Woche frisches Brot gab, waren diese heuten Waden eine äußerst beliebte Ausnahme von dem Alltäglichen.

× Bierter fremdsprachlicher Vortrag

Minister Herbert Colbeck, der Lehrer an der hiesigen Vertik-Schule, hielt am Sonnabend Abend im Evangelischen Vereinshaus einen zweiten engl. Vortrag. Als Thema hatte er gewählt: „Young England at work and at play.“ Zunächst schilderte Redner in knappen, scharfen Worten das Leben des englischen Schulkindes, das nicht, wie das deutsche, schon um 7 Uhr im Sommerhalbjahr eilig der Schule zuströmt, sondern zu allen Jahreszeiten erst um 9 Uhr sich in der Schule einzufinden hat. Auch das Schulrädchen oder den Turnier kennt der englische Schüler nicht, weil er Schulbücher, wie Schullehrer nicht in das Elternhaus hineinragt, alles bleibt in den Schulräumen und wird dort in den Schränken und Fächern wohlwahrhaftig. Schul- geld entrichten englische Eltern nicht, der Staat zahlt für die Schulen. Vom Spiel betonte der Redner, daß es in England weit mehr gepflegt würde, als in Deutschland, besonders das National- spiel „Krieger“. Der junge Engländer ist dem Staate nicht verpflichtet, im Heere zu dienen, er kann also seine Muskeln und Körperkräfte durch den Sport hählen. Minister Colbeck erntete auch diesmal wieder für diesen interessanten und anregenden Vortrag vielen Dank von Seiten der zahlreich erschienenen Zuhörer und Zuhörerinnen.

× Westfälisches Provinzial-Gitar-Adolf-Fest

Am 21. und 22. Juni d. J. wird in Hamm das Provinzial-Gitar-Adolf-Fest gefeiert werden. Die Vorbereitungen zu den hiesigen Tagen haben be- gonnen. Demnächst wird ein weiterer Ausschuss zu den Vorarbeiten zusammentreten. Herr Konfessionar- rat Rarner Kahlen in Berlin hat, wie der Westf. Anz. mitteilt, die Festpredigt am Haupttage, Mitt- woch, 22. Juni, vormittags 10 Uhr, in der Großen Kirche abzunehmen.

× Jutispersonale

Der Amtsgerichtsrat Thomae in Siegen ist zum 1. April d. J. an das hiesige Amtsgericht verlegt, als Nachfolger des in den Ruhestand tretenden Amtsgerichtsrats Greiff.

× Der Familienabend

des Musikabteils „Jünglings- und Männerverein, der gestern abend im Grot. Vereinshaus stattfand, er- freute sich eines recht zahlreichen Besuches. Nach einem einleitenden gemeinschaftlich gesungenen Liede wechselten Vortragsvorträge, Deklamationen und Chorgesänge mit einander ab; den allergrößten Beifall ernteten die plattdeutschen Vorträge des Herrn Lehrer Brinmann-Gaddebaum, die durch ihren humoristischen Inhalt und durch die gediegene Weitergabe mehrere Lachsalven unter den zahlreich erschienenen hervorriefen. Das Schlusswort sprach Herr Pastor Lappe.

× Der Schulunterricht

beginnt von heute ab in den höheren Lehranstalten wieder um 8 Uhr morgens.

× Kirchliches

Vom nächsten Sonntag ab findet der Kinder- gottesdienst während der Passionszeit in der Al- fährder Kirche um 2 Uhr statt.

× Personalien

Verlegt sind: Die Landmesser Bösel in Münster nach Herford, Kauter in Oeynhausen und Schwidow in Herford nach Münster, Verthold in Herford nach Oeynhausen; der Spezialkommissions-Bureau- dirigent Schummel in Oeynhausen nach Bielefeld. Der Gerichtsaktuar Zwilling in Bielefeld wurde zum Sekretär ernannt.

× Ueberfallen

wurde gestern nacht gegen 1 1/2 Uhr auf dem Neu- markt ein etwa 10-jähriger Knabe, der sich in Be- gleitung seines Vaters befand. Zwei Personen, bei denen sich noch eine Frauensperson befand, fielen ohne jede Veranlassung über den Knaben her und schlugen ihn als auch den Vater, der die Täter zur Rede stellte, mit Schlägen blutig. Poli- zei war, wie man uns mitteilt, nicht zur Stelle.

× Ankündende Krankheiten

In der 5. Jahreswoche vom 31. Januar bis 6. Februar ex. wurden in Bielefeld (Land) sechs Erkrankungen an Scharlach, 1 an Diphtherie und Krupp und ein Todesfall an Kindbettfieber fest- gestellt.

× Branntweinverzeugung und Brannt-

weinverbrauch im Monat Januar 1904

Nach den Angaben der Direktivbehörden wurden in Westfalen im Januar ex. 14 862 Hektoliter Branntwein erzeugt; zur steuerfreien Verwendung abgegeben wurden 769 Hektoliter, darunter 116 Hektoliter vollständig denaturiert. In den Lagern und Reinigungsanstalten verblieben am Ende des Monats 4601 Hektoliter unter steuerlicher Kontrolle. Im Laufe des Monats sind nach der Versteuerung 16 058 Hektoliter in den freien Verkehr gelangt.

× Die Leipziger

Direktion Welzer, Konzerthaus ihre vorgefunden als auch gut besucht. Das auch diesmal von Publikum. Herr Dameninitiator zu amüsierte sich das Gelächern. Herr Fildner, Valentin vortragen teils halts recht auf, el- einer sorgfältigen

× Die große

Nach einer im veröffentlichten W. Prüfungsform. Referendare im Ja- abgelegt. Nicht be- 707 (796 Pro. ge- Von diesen 707 en- bezist 137, auf die 72. Kasse 26, Gele- 8 am 75. April 12. Raumburg 61 waren vom herpal in Tefau überwie- Auszeichnung“ (im J. Zentr. „gut“ (91) reichend“ (638). 4 mit „gut“, 71 bestand 1, mit „ausreichend“. D. mit Auszeichnung Königsberg. Unter- Prüfung mitschuld. Wahlen nicht bestan- dienste auscheiden

× Kontrolle des

Nach einer im scheidung ist der Schule fehlen, ih- gemeldet werden, der Nichtigkeit die- und verpflichtet. ärztliches Zeugnis aus, daß er auf- Krankheit des Kind- das ärztliche Zeug- Eltern des Kindes

× Belohnungen

Minister Lud- lassen, welche die- beiter in Form e- jähriger Dienstje- regelt. Bei unun- Belohnungen ge- 25 Jahren 30 M., Jahren 60 M., bei 100 M. und bei- lohnungen werden nicht dem Empfän- den Betrag laut- wird. Die Belohn- höher geworden. überhaupt nicht.

× Vergünstigungen

Nach einer neu- dürfen Gefangene der Sammlung de- Mitnehmen einzel- einer Zeitung an- von dem Vorstehe- willigt. Gefangene verfahren, können auch Zeitungen - Auswahl der Auf- suchungsgegenstände und Schriften - hatten ist, bestimm-

× Im Prozeß

wurde heute von l- fernen Landgericht- erklärte die Ausfüh- gemeinde für ungi- Kosten auf.

× Dienstag

Kastnachstort Apollothektor „Zur Neuhab- Westfäl. Hof- Konzerthaus, Postkeller, K-

× Aus Provi-

Interessante Mitteilungen

gegen. Unsere Origin-

Curienangabe —

× Merent

In letzter Top- feierte gestern die Kreise ihrer Kin- 95. Geburtstag. noch recht kräftig Fußgängerin leit- noch oft ziemlich noch weiterhin schieden sein!

× 15. Mille, 15

das teimend Krankenhaus in Dienstmadt Anna an Wochenbettfieber mehr dem dritte gegenüber einget- boren zu haben u- unterhalb ihrer d- Bach (Johannisba- Kind nicht geles- Staatsanwaltschaft dem Verbleib des- Erfolgs geblieben.

× Enger

verdrängen. Donnerstag im V- ordnung steht fo- Erlaß eines Orts- nung, betreffend Wege und Straß- des Kohlenhandl- Ermäßigung des- einer Bundessteuer- strafen 2c.

hebung zu Ge-  
selbst ist wert-  
te, und berei-  
die nach dem  
Krieges die  
auszuhalten hat,  
seiten. Graf  
bulgarischen  
und werde trotz  
russisch auf die  
mums für Ma-

Die Kron-  
von einer

eines  
men wie gem  
e mit deutliche  
mit werden.

15. Februar

ist es her, das  
geltend machte.  
kurze Zeit ein  
nicht für das  
weniger in vor-  
anisches Charak-  
der jetzigen Zeit  
er Bäder, jöge-  
ten Feiertage  
boten. In alter  
die frische Brot  
außerst beliebt

ortrag

Lehrer an der  
unabwandelbar  
in zweiten engl.  
wählt. „Joung  
unabhängig schil-  
derte das Leben  
nicht, wie das  
verhältnismäßig  
einzuordnen hat.  
Tornister kennt  
er Schindler,  
aus hineinragt,  
wird dort in  
erwacht. Schul-  
licht, der Staat  
nicht betonte der  
mehr gepflegt  
das National-  
ist dem Staate  
er, kann also  
durch den Sport  
diesmal wieder  
gehenden Vortrag  
sich erkennen

Adolf-Jest

in Hamm das  
werden. Die  
Lagen haben be-  
reren Ausblick  
zu der Konfession  
wie der Welt,  
Paupttage, Mit-  
in der Großen

Siegen ist zum  
gerichtet verlegt.  
stand tretenden

innerverein, der

se hatland, er-  
Weiches. Nach  
gehungen Liebe  
amationen und  
den allergrößten  
Vorträge des  
am, die durch  
die gediegene  
den jährlich  
schlusswort sprach

en Lehranstalten

ndet der Kinder-

zeit in der Alt-

höfist in Münster  
old und Schwidau  
old in Herford  
missions-Bureau  
nach Rosfeld.  
Vielefeld wurde

c auf dem Neu-

der sich in Be-  
von befand, fielen  
Knaben her und  
in Vater, der die  
ben blutig. Poli-  
zur Stelle.

31. Januar bis

eld (Land) sechs  
Diphtherie und  
indbettfeber fest-

Brant-

st Januar 1904  
beobachtet wurden  
14 862 Gefallenen  
in Verwundung  
darunter 116  
In den Lagern  
en am Ende des  
erlicher Kontrolle.  
der Verfeuerung  
lehrer geht.

**Die Leipziger Sänger.**  
Direktion Welzer, eröffneten am Sonnabend im  
Konzertsaal ihre humoristischen Abende. Obwohl  
vorgeführt als auch geföhren waren die Vorstellungen  
gut besucht. Das gut ausgedachte Programm fand  
auch diesmal wieder lebhaftesten Beifall des  
Publikums. Herr Krieg wußte u. a. aufs beste als  
Damenimitator zu unterhalten und nicht minder  
amüsierte sich das Publikum bei den humoristischen  
Gesamtspielen. Ferner geföhren die Herren Jesau,  
Fischer, Valentin und Welzer mit ihren Solo-  
vorträgen teils humoristischen teils ernsteren In-  
halts recht gut, ebenso feugten die Quartette von  
einer sorgfältigen Schulung der Ausübenden.

**Die große Staatsprüfung im Jahre 1903**  
Nach einer im neuesten Justizministerialblatt  
veröffentlichten Mitteilung des Präsidenten der  
Justizprüfungscommission haben im ganzen 888  
Kandidaten im Jahre 1903 die große Staatsprüfung  
abgelegt. Nicht bestandenen haben davon 181, bestandenen  
707 (79,6 Proz. gegen 81,7 Prozent im Vorjahre).  
Von diesen 707 entfallen auf den Kammergerichts-  
bezirk 137, auf die Oberlandesgerichtsbezirke Breslau  
22, Kassel 26, Celle 61, Köln 95, Frankfurt a. M. 33,  
Hamm 75, Kiel 17, Königsberg 44, Marienwerder  
12, Naumburg 61, Posen 29, Stettin 34; ferner  
waren von herzoglich anhaltischen Staatsministerium  
in Dessau überwiefen 1. 1 Kandidat bestand, mit  
Auszeichnung (im Vorjahre ebenfalls 1), 70 mit der  
Zeichnung „gut“ (91) und 636 mit der Zeichnung „aus-  
reichend“ (638). Aus dem Bezirke Hamm in bestandenen  
4 mit „gut“, 71 mit „ausreichend“ (im Vorjahre  
bestand 1 mit „Auszeichnung“, 8 mit „gut“, 65 mit  
„ausreichend“). Der Kandidat, der in diesem Jahre  
mit „Auszeichnung“ bestand, war aus dem Bezirk  
Königsberg. Unter den 181 Kandidaten, denen die  
Prüfung mißglückte, waren 23, die zu wiederholten  
Malen nicht bestanden und deshalb aus dem Justiz-  
dienste ausgeschieden.

**Kontrolle des Schulbesuchs**  
Nach einer im Spezialfalle herbeigeföhrenen Ent-  
scheidung ist der Lehrer, wenn Kinder, die in der  
Schule fehlen, ihm von den Eltern als erkrankt  
gemeldet werden, und er „berechtigter Zweifel“ an  
der Richtigkeit dieser Angabe hegen muß, berechtigt  
und verpflichtet, von den betreffenden Eltern ein  
ärztliches Zeugnis einzuholen. Es steht dies vor-  
aus, daß er auf anderem Wege sich nicht von der  
Richtigkeit des Kindes überzeugen kann. Wird dann  
das ärztliche Zeugnis nicht vorgelegt, so sind die  
Eltern des Kindes strafbar.

**Belohnungen der Eisenbahnarbeiter**  
Minister Rudde hat eine neue Verfügung er-  
lassen, welche die Belohnungen der Eisenbahnar-  
beiter in Form einmaliger Lohnzulagen bei lang-  
jähriger Dienstzeit und betrieblicher Führung  
regelt. Bei ununterbrochener Beschäftigung werden  
Belohnungen gewährt: bei 20 Jahren 20 Mk., bei  
25 Jahren 30 Mk., bei 30 Jahren 40 Mk., bei 35  
Jahren 60 Mk., bei 40 Jahren 80 Mk., bei 45 Jahren  
100 Mk. und bei 50 Jahren 150 Mk. Viele Be-  
lohnungen werden in barem Gelde ausbezahlt, wenn  
nicht dem Empfänger auf seinen Wunsch ein auf  
den Betrag lautendes Sparfahrschein übergeben  
wird. Die Belohnungen sind gegen früher überall  
höher geworden. Bei 20 Jahren gab es bisher  
überhaupt nichts.

**Verurteilung an Gefangene**  
Nach einer neuen Verfügung des Justizministers  
dürfen Gefangene Bücher und Schriften nur aus  
der Sammlung des Gefängnisses entnehmen. Das  
Mitnehmen einzelner Bücher, auch die Zulassung  
einer Zeitung an Gefangene in Einzelhaft werden  
von dem Vorsteher in den geeigneten Fällen be-  
willigt. Gefangene, die eine einfache Haftstrafe  
verbüßen, können eigene Bücher und Schriften —  
auch Zeitungen — benutzen, doch unterliegt die  
Auswahl der Aufsicht des Vorstehers. Ob Unter-  
suchungsgefangenen die Benutzung eigener Bücher  
und Schriften — einschließlich Zeitungen — zu ge-  
statten ist, bestimmt der Richter.

**Im Prozeß Schönfeld gegen**  
Herforder Turngemeinde  
wurde heute von der dritten Zivilkammer des hie-  
sigen Landgerichtes das Urteil gefällt. Das Gericht  
erklärte die Ausschließung Schönfelds aus der Turn-  
gemeinde für ungültig und legte den Beklagten die  
Kosten auf.

**Tageskalender**  
Dienstag, den 16. Februar 1904  
Kastnachtstanzkonzert (Hörs) Remse 8 1/2 Uhr.  
Apollontheater: Künstlerkonzert 8 Uhr.  
„Kur Kurstadt“, Damen-Orchester 7 Uhr.  
Westf. Hof, Damen-Orchester 7 Uhr.  
Konzertsaal, Karnevalistischer Ball.  
Postkeller, Kappenstein.

**Aus Provinz und Nachbarschaft**

Interessante Mitteilungen aus dem Kreisreise nehmen wir gern ent-  
gegen. Unsere Original-Artikel dürfen nur mit deutlicher  
Quellenangabe — Weisf. Stg. — nachgedruckt werden.

**\* \* \* Herentrup, 15. Febr. (Hohes Alter.)**  
In letzter Töchterlicher und geistiger Tätigkeit  
feierte gestern die Witwe König, hier, Nr. 7, im  
Kreise ihrer Kinder, Enkel und Urenkel ihren  
95. Geburtstag. Die hochbetagte Frau fühlt sich  
noch recht kräftig und icheit keine Arbeit, auch als  
Fahrgängerin leistet sie verhältnismäßig viel. Da sie  
noch oft ziemlich weite Wege zurücklegt. Möge ihr  
noch weiterhin ein schöner Lebensabend be-  
schieden sein!

**15. Miße, 15. Febr. (Verbrechen gegen**  
das heimende Leben) Im städtischen  
Krankenhaus in Vielefeld ist seit Montag die  
Dienstmagd Anna Sch. aus Miße wegen Erkrankung  
an Wochenbettfieber untergebracht. Sie hat nun-  
mehr dem dirigierenden Arzte des Krankenhauses  
gegenüber eingestanden, am Sonntag Abend ge-  
boren zu haben und das neugeborene Kind in den  
unterhalb ihrer damaligen Schlafkammer stehenden  
Bad (Johannisbad) geworfen zu haben, weil das  
Kind nicht gelebt habe. Die auf Anordnung der  
Staatsanwaltschaft erfolgten Nachforschungen nach  
dem Verbleib der Kindesleiche sind bisher ohne  
Erfolg geblieben.

**Enger, 14. Februar. (Eine Stadt-**  
verordnetenlikung) findet am nächsten  
Donnerstag im Amtshause statt. Auf der Tages-  
ordnung steht folgendes: 1. Beschlußfassung über  
Erlaß eines Ortsstatuts und einer Polizeiverord-  
nung betreffend die Reinigung der öffentlichen  
Wege und Straßen in der Stadt Enger. 2. Ge-  
such des Kohlenhändlers Fr. Tiemann in Eiele um  
Ermäßigung des Fremdenzugeselbes. 3. Erhebung  
einer Hundsteuer. 4. Vereinnahmung der Polizei-  
strafen etc.

**18. Herford, 15. Februar. (Stadtver-**  
ordnetenlikung.) In der Freitag nach-  
mittag stattgefundenen Stadtverordnetenlikung wa-  
ren 26 Stadtverordnete und 2 Magistratsmitglieder  
anwesend. Von den Mitteilungen des Magistrats:  
Revision der städtischen Kassen vom 30. Dezember  
1903; der Verfügung König. Regierung vom 19.  
Dezember 1903 betr. Weiterbewilligung einer Ver-  
bittung von 1500 Mark zur Befriedigung der katho-  
lischen Volksschullehrer auf weitere zwei Jahre; Be-  
richt der Medizinärzte Belkenberg und Dr. Niet-  
sen über den Zustand der Werke von Salzkufen  
bis Herford, und Petition der freien Vereinigung  
der Musikanten gegen die Bedingungen für die  
Herstellung der Rettungen für Entnahme von Gas  
aus der städtischen Gasanstalt wurde Kenntnis ge-  
nommen. Die Magistratsvorlage betr. Anerkennung  
einer Grundgerechtigkeit wurde angenommen, desgl.  
Petition auf Feuerbestattung und Einführung eines  
Ortsstatuts betr. Errichtung einer Pflichtfeuerwehr  
und Regelung der damit verbundenen Dienstpflich-  
ten. Letztere Vorlage jedoch mit einigen Abänder-  
ungen. Die aus der Straßenreinhaltung gezogenen  
Erinnerungen wurden dem Magistrat zur Beant-  
wortung überwiefen. Die Schachthofkassenordnung  
pro 1902 wurde in Einnahme auf 18 347 Mk. und  
in Ausgabe auf 18 880 Mk. festgestellt. Dem Rech-  
nungsführer wurde Entlohnung erteilt. Der Magi-  
stratsantrag auf Einführung eines Ortsstatuts be-  
treffend die Uebernahme der Straßenreinigung durch  
die städtische Verwaltung wurde mit einigen Ver-  
änderungen angenommen.

**24. Zöhne, 15. Februar. (Selbstmord.)**  
Sonabend Nachmittag wurde auf der Strecke kurz  
vor Gohfeld ein in den mittleren Jahren stehender  
Mann vom Güterzuge überfahren und getötet. Er  
hatte sich in selbstmörderischer Absicht auf die  
Schienen gelegt. Die Leiche konnte noch nicht  
reklamiert werden.

**Lotho, 15. Febr. (Das Hochwasser)**  
der Weiser hatte am gestrigen Morgen mit 3,10 Meter  
über Normalpunkt am hiesigen Pegel seinen Höhe-  
punkt erreicht. Seitdem ist fallen eingetreten. Die  
Schneefschmelze in den Thüringer Bergen ist damit  
beendet.

**Lotho, 15. Febr. (Der Wahlortler**  
Kriegerverein) traf gestern Nachmittag mit  
klingendem Spiel hier ein, um im Defektsam-  
Saale sein Stiftungsfest zu feiern. In Anbetracht,  
daß die aus dem Verein gebildete Musikkapelle erst  
zwei Jahre besteht, sind die Leistungen, namentlich  
die flotte Marschmusik, als sehr gute zu bezeichnen.  
Das Fest selbst nahm einen sehr schönen Verlauf.

**Winfelsbüttel, 15. Februar. (Ge-**  
meindeverordnete.) Für die Wahlperiode  
1904/1909 wurden in unserer Gemeinde von der  
I. Abteilung Herr Hofbecker Hohnhorst und von der  
2. Abteilung Herr Hofbecker Pohlmann als  
Gemeindeverordnete gewählt.

**Güterloß, 15. Februar. (Petition.)** Auf  
die von hiesigen Bürgern an die Königl. Eisenbahn-  
direktion gerichtete Petition, den Mittags-D-Zug  
Nr. 7 auf hiesiger Station halten zu lassen, ist  
nach der Güterl. Stg. folgender Bescheid einge-  
gangen: Dem Antrage, den Schnellzug Nr. 7 in  
Güterloß halten zu lassen, können wir nicht ent-  
sprechen, weil die Fahr- und Aufenthaltzeiten  
dieses Zuges so knapp bemessen sind, daß die Ein-  
haltung weiterer Aufenthaltzeiten nicht angängig ist.  
Außerdem würde die Gewährung des Aufenthalts  
zu berechtigten Verurteilungen anderer Orte nicht nur  
unseres Bezirks, z. B. Herford, Dethmolden, sondern  
auch der Nachbarbezirke führen, denen dann eben-  
falls entgegen werden müßte.

**Vermischtes**

**5. fünf Kinder im Badofen**  
Aus Palma, der Hauptstadt von Majorca, wird  
gemeldet, daß in dem Dorfe Esporlas fünf Knaben  
auf entsetzliche Weise verunglückten. Sie kletterten  
beim Spielen auf einen geheizten Badofen und  
sprangen auf der Verhüllungsplatte herum, als diese  
sich löste und die Kinder in das glühende Innere des  
Ofens stürzten. Der Vater eines der Verun-  
glückten wagte sich trotz der aus dem Ofen heraus-  
schlagenden Flammen in das Innere und konnte  
auch alle fünf Kinder ins Freie bringen. An ihre  
Rettung ist feilich nicht zu denken, auch der Zu-  
stand des Mannes ist lebensgefährlich.

**Selbstmord**  
In Vornburg hat sich, dem Anhalt, Staatsanz.  
zufolge, Leutnant Gannemann erschossen; er soll be-  
süchtigt haben, geisteskrank zu werden.

**Gerihtsjaal**

**Vielefeld, 13. Februar. (Straftam-**  
mer.) Vorstehender: Herr Landgerichtsrat Krafft;  
Vertreter der Staatsanwaltschaft: Herr Assessor  
Bahn.

**1. Eine Uhr gestohlen**  
Der wiederholt vorbestrafte Maurer Heinrich  
Bradtch von hier war vom hiesigen Schöffengericht  
von der Anklage, dem Arbeiter Schierenberg eine  
Uhr aus der Tasche gestohlen zu haben, freigespro-  
chen worden. Gegen dieses Urteil hatte die Staats-  
anwaltschaft Berufung eingelegt. Auf Grund der  
heutigen Beweisaufnahme wurde das erste Urteil  
aufgehoben und der Angeklagte wegen Diebstahls  
zu 6 Wochen Gefängnis verurteilt.

**2. Freigesprochen**  
Die Ehefrau des Bahnarbeiters Wilhelm Grün-  
temeyer zu Odenhof bei Halle war angeklagt, ihr  
Hausdient, der Witwe Bogemann, eine Quantität  
Brennholz von unbekanntem Werte entwen-  
det zu haben. Das Schöffengericht zu Halle hatte  
sie für schuldig erachtet und zu einem Tage Ge-  
fängnis verurteilt, wegen der Verurteilung Be-  
rufung eingelegt hatte. Sie drang in der Berufungs-  
instanz durch; das erste Urteil wurde aufgehoben  
und die Angeklagte freigesprochen.

**3. Um 320 Mark in's Justhaus**  
Der sich in Herford in Straftat befindende  
Ratgeber Jakob Kühn aus Dortmund hat in  
kurzer Zeit, nachdem er aus dem Gefängnis in  
Prasel ausgebrochen war, allein zwei Verurteilungen  
und drei Diebstähle ausgeführt. Heute war er an-  
geklagt, am 26. Juni v. J. zu Miße bei Niesberg  
dem Einträger Arnold Granthoff zu Miße aus einer  
verschlossenen Kommode, die er mit einem Schlüs-  
sel erbrochen, 320 Mark gestohlen zu haben. Er  
wurde überführt. Da sein ganzes Vorleben nicht  
geeignet war, ihm mildernde Umstände zuzubilligen,  
erhielt er wegen Diebstahls im wiederholten Rück-  
falle 1 Jahr und 6 Monate Zuchthaus.

**4. Gegenseitige Körperverletzung**  
Der Arbeiter Carl Hollmann und der Arbeiter  
Deppner zu Salzkufen bei Porta waren eines Ta-  
ges in Streit geraten und hatten sich gegenseitig  
mit Zementsteinen beworfen. Das Schöffengericht  
zu Minden, das sich mit dieser Sache zu beschäuf-  
tigen gehabt, hatte beide wegen gegenseitiger Kör-  
perverletzung zu einer Geldstrafe von je 5 Mark  
eb. 1 Tage Gefängnis verurteilt. Deppner hatte  
sich bei diesem Urteile herausgehoben, während Hollmann  
Berufung eingelegt hatte. In der heutigen Be-  
weisaufnahme wurde festgestellt, daß Deppner mit  
dem Steinwerfen angefangen und Hollmann sich im  
Abwehr befinden hat. Es wurde deshalb das er-  
ste Urteil aufgehoben und Hollmann freigesprochen.  
5. Auf abhüssiger Bahn  
befand sich der 17-Jährige alte Schlosserlehrling  
Wilhelm Kuhn von Minden. Er ist augenblicklich  
in der Zwanfserziehungsanstalt in Moorab in  
Sannover und wurde von dort dem Strafichter  
vorgeführt. Er war angeklagt, zu Minden den  
Schleusen 4. aus einem verschlossenen Koffer in  
zwei Fällen 40 Mark gestohlen zu haben. Nach  
seinem eigenen Geständnis hat er den Schlüssel,  
den er auf der Wache gefunden, zum Aufschließen  
des Koffers benutzt. Es lagen also zwei ein-  
fache Diebstähle vor und daher wurde er zu  
drei Wochen Gefängnis verurteilt.

**6. Berlin, 14. Febr. (Prozeß Kurze.)**  
Das Urteil im Prozeße gegen den Gründer des  
Damenheims, Direktor Kurze, ist gestern ausgesprochen  
worden. Der Gerichtshof verurteilte den Ange-  
klagten wegen Untreue und Unterschlagung ferner  
wegen Untreue in einem zweiten Falle zu einer  
Geldstrafe von 2 Jahren Gefängnis, 750 Mk.  
Geldstrafe und dreijährigem Ehrverlust. Drei Mo-  
nate wurden durch die erlittene Untersuchungshaft  
als verbüßt erachtet.

**Handelsnachrichten**

**8. Ravensberger Spinnerei, Viele-**  
feld. In der heutigen Sitzung des Aufsichtsrats  
wurde beschlossen, nach Abkündigung von März  
1904, der für den 22. März einzuberufenden  
Generalversammlung eine Dividende von 2 Prozent  
für 1903 vorzuschlagen.

**Neueste Nachrichten**

**Anwetter in Paris.**

Paris, 15. Febr. Festige Gewit-  
ter entluden sich gestern über der Stadt. Die  
Seine ist über die Ufer getreten. Durch eine  
einstürzende Mauer wurden mehrere Personen  
verwundet.

**Eine Ortschaft verschüttet.**

Paris, 15. Febr. Die Ortschaft  
Aragouet in den Pyrenäen ist durch Lawinen-  
stürze verschüttet worden. Das Steingeröll und  
Eis bedeckt zehn Meter hoch die Gegend. Das  
Vieh ist ohne Futter und die Einwohner sel-  
den an Lebensmitteln Not.

**Die brüderlichen Sozialdemokraten.**

St. Etienne, 15. Febr. Bei der  
Sitzung des Sozialistenkongresses kam es zwi-  
schen Dissidenten und Anhängern Jaures  
zu heftigen Kundgebungen. Jaures Rede wur-  
de häufig unterbrochen. Nach dem Meeting ent-  
stand ein heftiger Kravall und Jaures mußte  
sich mit mehreren Freunden in ein Caféhaus  
flüchten.

**Hochwasser.**

Arhad, 14. Febr. Die Ortschaft Mo-  
roda wurde infolge Austritts des Elber Flus-  
ses unter Wasser gesetzt. Mehrere Menschen  
sind in den Fluten umgekommen.

**Die Lage auf dem Balkan**

Sofia, 15. Februar. Infolge des  
Bestehens der Porte, die Reformaktion  
zu verheben und evtl. illusorisch zu  
machen, werden die Kriegsvorbereitungen  
fortgesetzt. Die Reservisten erhielten Befehl, sich  
bereit zu halten. Für die notwendigen Eisen-  
bahnarbeiten sind russische Ingenieure und  
Arbeiter engagiert worden. Die Bahnver-  
waltung hat Auftrag bekommen, einzelne  
Wagen für die Beförderung von Geschützen  
bereit zu halten.

**Kampf zwischen Türken und**  
Bulgariern.

Salonki, 15. Febr. Wie die Fr.  
Stg. aus Salonki meldet, wurde in Dschuma-  
bala eine ungefähr 100 Mann zählende bul-  
garische Bande von der türki-  
schen Grenzwehr, die durch zwei Kom-  
pagnien verstärkt war, angegriffen. Der  
Bulgare dauerte lange Zeit, nichts flüchteten die  
Türken und ließen 12 Tote auf dem  
Feld; die Türken hatten einen Toten und 2  
Verwundete.

**Vom Kriegsschauplatz in Ostasien**

London, 15. Febr. Mehrere Londoner  
Blätter verbreiteten gestern die Nachricht, daß  
3 Schiffe des Wladivostoker Geschwaders der  
Russen von den Japanern zum Sinken gebracht  
worden seien. Auf der hiesigen japanischen Ge-  
sandschaft liegt bisher noch keine Bestäti-  
gung vor.

London, 15. Jan. Aus Tokio wird  
vom 12. cr. gemeldet: Wie es heißt, kreuzen  
russische Kriegsschiffe an der Küste der japa-  
nischen Insel Jesso. Einem bisher unbefestigten  
Gericht zufolge, sollen sie eine unbefestigte Stadt  
beschießen haben. Die freundliche Haltung der  
deutschen Presse gegenüber Japan erregt hier in  
Tokio große Befriedigung.

London, 15. Februar. Die Morgen-  
blätter konstatieren das Fehlen aller amtlichen  
Nachrichten vom Kriegsschauplatz und drücken  
sich meist vage aus. Die eingelaufenen  
Sensationsnachrichten werden unter Vorbehalt  
wiedergegeben.

London, 11. Februar. Daily  
Mail meldet aus Port Arthur vom 12.  
cr.: Amtlichen Nachrichten zufolge haben  
die Japaner 600 Mann bei Tchienwan  
gelandet. Von diesen wurden 410 von  
Kosaken niedergemacht. Die  
Uebrigten kehrten auf die Schiffe zurück.  
Demselben Blatt wird aus Nutschwang  
vom 11. gemeldet: Nach amtlichen Nach-  
richten aus Port Arthur haben die Ja-  
paner am 10. große Truppenabteilungen  
an der Duffbücht ausgeschifft. Man  
hätte sie landen lassen, sodann aber an-  
gegriffen und sie seien mit großen  
Verlusten zurückgeschlagen  
worden.

Petersburg, 15. Februar.  
Der Generalquartiermeister des Stadt-  
halters Alerejew meldet aus Port Arthur:  
Zwischen Schemulpo und Tschim ist von  
den Japanern ein drahtloser Telegraphen-  
dienst mit Schiffen als Zwischenstationen  
eingerrichtet. In Port Arthur ist alles  
ruhig, von dem feindlichen Geschwader  
liegt keine Nachricht vor. Aus Jwanfai  
treffen fortgesetzt Nachrichten ein, daß  
bei Nacht auf hoher See Lichter gesichtet  
werden, woraus auf die Anwesenheit  
feindlicher Kundschafter geschlossen wird.  
Die Mobilisation schreitet mit Erfolg fort.

Magasaki, 15. Februar. Die  
Japaner haben fünf norwegische  
Schiffe, die von russischen Unter-  
nehmern gechartert waren, genommen.

London, 16. Februar.  
Russische Kriegsschiffe bombardieren  
Zufujame, an der Nordküste von  
Honfju. Einer anderen, ebenfalls  
unbeglaubigten Meldung zufolge,  
wurden drei Kreuzer des russischen  
Wladivostoker Geschwaders von  
Torpedobooten in die Luft gesprengt.

St. Petersburg, 15. Febr.  
Am Donnerstag wurde großer  
Kriegsrat abgehalten. Es wurde  
beschlossen, die ganze Armee  
auf Kriegsfuß zu stellen.  
Alle Gardetruppen, mit Ausnahme  
der ersten Division, erhielten Befehl,  
sich für Ostasien bereit zu halten.  
Man ist auf internationale  
Ereignisse gefaßt.

Washington, 15. Februar. Der  
japanische Gesandte hat ein Telegramm erhalten,  
nach dem bei Port Arthur keine japanischen  
Schiffe auf Grund geraten seien.

New York, 15. Febr. Dem Herald zu-  
folge macht eine amtliche Note der russischen  
Regierung bekannt, daß es keinem Handelschiff  
gestattet sei, Port Arthur anzulanden. Dem selben  
Blatte zufolge hat Rußland 4 norwegische,  
2 englische und ein amerikanisches Schiff zu  
Transportzwecken angekauft. Man erwartet  
jeden Augenblick einen neuen  
Angriff der Japaner.

Tientsin, 15. Februar. 125 Mann  
japanische Truppen sind nach Söul zur Ver-  
stärkung der dortigen Gesandtschaft abge-  
gangen.

Maio, 15. Februar. Der japanische  
Gesandte in Söul hatte eine Unterredung  
mit dem Kaiser von Korea. Die letzten Er-  
eignisse haben auf ihn einen bedeutenden  
Eindruck gemacht.

Magasaki, 15. Febr. Nach einer  
Meldung der Association Presse betragen die  
Verluste der Russen bei Tschimulpo  
1 Offizier und 40 Mann tot, 464 verwundet.  
Als die beiden russischen Kriegsschiffe ihren  
zweiten Ausfall machten, dampften sie gerade  
auf die japanische Flotte los. Ihre tapfere  
Haltung wurde von den auf der Rhebe liegenden  
Schiffen mit lautem Beifall aufgenommen.

**Witterungs-Überblick.**

Vielefeld, 15. Februar. Niedrigster Thermometer-  
stand in der Nacht + 1/2 C. Thermometerstand um  
10 Uhr vormittags + 3 C. Barometer: 731 mm.  
Wind: W. Himmel: bedeckt.

Sämtliche  
Frühjahr- und Sommer-  
Neuheiten 1904  
sind eingetroffen.

Von Dienstag ab grosse Ausstellung.

**S. Simon**

Spezial-Geschäft für Damen- und Kinder-Konfektion  
**Bielefeld.**

Neu aufgenommen: **Französische Roben.**

Verlangen Sie nur  
die echten Knöterich-Bonbons in dieser Packung.

Man versuche



RUSSISCHE  
**Knöterich-Bonbons**  
vorzüglich bewahrt u. allgemein beliebt  
Alleiniger Fabrikant  
**THELEN-KRAMER**  
CÖLN.  
Preis per Packet 30 Pfg.  
Man achte auf den Russen  
Käufen in Drogerien und ähnlichen Geschäften.

**Kursus**  
im Zuschneiden und Anfertigen sämtl. Damen-, Mädchen- und Knabenbekleidung sowie im Wascheinschneiden, erteile in verschied. Tages- u. Abendkurien. Deutscher, Wiener u. Pariser Schnitt.  
**Herr! Zimmermanns „Tailleurzeichner“ Herr!**  
patentamtlich geschützt Nr. 211282 9149  
ist das sicherste, einfachste und zuverlässigste Zuschneidesystem der Neuzeit; ohne Rechnen, ohne Zeichnungszeichnen.  
**Frau Henriette Zimmermann, Marktstr. 14**  
Schnittmusterverkauf. Prospekt gratis. Prima Referenzen. 1

**H. Simon, Friseur,**  
Niedernstr. 35,  
empfiehlt bei bester Bedienung seinen  
**Salon zum Haarschneiden und Rasieren.**  
Ferner empfehle ich: Barbier, Antisepton, Friseurbürsten, Zahnbürsten, Zahnpasta, Mundwasser etc.  
Haararbeiten jeder Art  
werden sauber und billig angefertigt. [299,68]  
Eingang an der Seite des Hauses.

Die auf 6 Prozent festgesetzte Dividende pro  
1903 = Mark 30. — für den Geschäftsanteil kann  
von heute ab an unserer Kasse gegen Vorzeigung  
des betr. Geschäftsanteils in Empfang genommen  
werden.

**Vorschuss-Verein zu Bielefeld**

eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftung  
gez.: **H. Lübke. Hugo Lindewirth.**

**Wehmeyer's Betten**

sind die besten!

**Friedrich Wehmeyer,**  
Kaiserstrasse 13. [1242,2]



Mein Geschäftslokal  
befindet sich jetzt  
**nur Niederwall 12**  
gegenüber dem Volksstasseehaus  
**Adolf Heuer.**  
Uhren, Goldwaren, Musikwerke

Soll das Schuhwerk  
wasserdicht, dauerhaft und weich  
sein, dann verwenden Sie nur



Nur edel in roten Dosen mit  
der Schutzmarke **Kaminiegger**  
u. gel. geich. Namen **Tranolin**  
auf schrägen Goldblechen.  
Will man wieder weichen, so  
erzeugt **Gentner's Wichse** in  
roten Dosen auch auf fettem  
Leder schönsten Glanz!  
In den meisten Geschäften  
zu haben. [8. 119]

**Bilanzen,**  
**Bücher-Revisionen,**  
Einrichtung  
praktischer Buchführung  
übernimmt [999,2]  
**Alfred Liebold,**  
ger. beed. Bücherrevisor,  
Eckstr. 34. — Telefon 509

Düsseldorf 1902 - Gold-Medaille  
u. silberne Staatsmedaille.  
**Aachener  
Badeöfen**  
über 75000 im Gebrauch  
**HOUBEN'S  
GASHEIZÖFEN**  
J.G. HOUBEN SOHN CARL, AACHEN  
Prospekte gratis - Vertreter an fast allen Plätzen

**Unser  
Hausarzt  
sagt:**



„Hygienal allein  
schützt und bewahrt Mund, Hals  
und Zähne.“  
„Hygienal ist das vornehmste  
und wirksamste Mund- u. Gurgel-  
wasser der Welt.“  
„Hygienal schützt vor Mund-  
und Zahnkrankheiten jeder Art.“  
„Hygienal wirkt anti-  
septisch gegen die Erreger  
der Infektiösa, Diph-  
therie und der Eitertrant-  
heiten.“  
Sie haben bei **L. Schaefer, Parfümerie; H. Up-  
mann, Drogerie, en gros bei Handelsgesellschaft  
Noris, Zahn & Co., Köln a. Rhein;**  
**Chemische Werke G. m. b. H. (vorm.  
Dr. C. Zerbe) Freiburg i. Baden** \*S. 30,22

**Willms & Mönnig**  
Teleph. 56.  
Uebnahme von  
**Möbeltransporten**  
unter Garantie.  
**Spediteure  
BIELEFELD**  
am Güterbahnhof.

**Morgen früh Beginn** unseres  
grossen

Zur gefl. Beachtung!

**Reste- und Coupon-  
Ausverkaufs.**

**S. Alsherg & Co.**

Das Massaker

In dem letzten  
Mandschurei wurde,  
sach, daran erinnert  
nebenbedürfnis  
feischtschenst be-  
ruhen von 1900  
worden. Diese Ge-  
deutsche Bücher über  
einen eisernen Bestan-  
Korrespondent der „  
noch zu, daß auf d  
Schwimmen zu retten  
und Kanonen geich  
Birth, der bekannte  
nun dem „Tag“ in  
Beruf dazu, als Au-  
aber in diesem Falle  
black as they painted  
der Tat in Majowje  
Sache verlaufen, von  
General Gribsty he  
Chinesenbevölkerung  
— an das andere  
Der Befehl war  
Majowjechtschenst  
droht und eine  
wurde. Der Genera-  
den Transport zu  
waren mit der Aus-  
die Zahl der Boote  
sie reichte bloß für  
Uebersiedelnden. D  
Verlegenheit — sie  
nefen aus andere Uf-  
Gile drängten  
Boote, von den  
Hinden fast k  
warfen sich aus  
Kosaken von felf  
Fluß. Und nun k  
von keinem Chron  
Chinesen, die, se  
menb, sich nach d  
wurden von i  
genossen, die  
bejchossen — als  
am Chinesentum  
Teil gerötet. S  
etwas vorwerfen wi  
ässigkeit und Dumm

politisch

**Schippel und sein**  
Die Angelegen-  
„Kaziers“ Schippel  
Stadium. Wie der  
sozialdemokratische  
Entfaltungen gemach  
„Die unerhör-  
stimme, Schippel  
Kösten der journa  
Vorwärts-Verichte

**Der W**

Roman von W

8) Sans schob d  
und entgegenste lä  
da drinnen ist wo  
sich zu gut hält,  
Damit bog er  
die Schimpfworte  
ter ihm drein schr  
schadenfroh zu de  
Zupp (Kosel) ma  
schon den Otter n  
Alle lachten  
Seite, streckten die  
Fortstreichenden  
das Gebäude her-  
Sofe entgegenge-  
weg zurück. So  
aufgehalten, die  
tens angelehnt st  
nen Tür führte.  
herbor, der auf d  
de, worauf auch  
etwa zwanzigjähr  
Er schlug das  
bor und sagte, si  
„So, da sitzt  
Stischestessen soll  
Nun sprang  
der und den and  
ich: „Ach, entse  
Jhnen wohl den  
gestern einen in  
Ihr, Herr, viele  
trag.“  
„Wie meint  
Nun, wir h  
mehr Korellen an  
wir zeitweils ge  
„Was, einen  
auch in diesen  
„Und wie!  
Na, ich will nich  
wie ein ausgeho  
einen so großen  
in eine Kiste ge  
nagelt.“  
Sans, der  
schen Tierwelt g  
worden.

### Das Massaker von Blagowjeschtschensk

In dem letzten Briefe der „Times“ über die Mandschurei wurde, wie an eine bekannte Tatsache, daran erinnert, daß die ganze Chinesenbevölkerung von Blagowjeschtschensk bei Ausbruch der Unruhen von 1900 in dem Amur ertränkt worden. Diese Geschichte ist auch schon in deutsche Bücher übergegangen und bildet schon einen eiserne Bestand russischer Geschichte. Der Korrespondent der „Times“ fügt zum Ueberflusse noch zu, daß auf die Chinesen, die sich durch Schwimmen zu retten suchten, noch mit Flinten und Kanonen geschossen wurde. Dr. Albrecht Wirth, der bekannte Weltreisende, schreibt hierzu nun dem „Tag“ in Berlin. Ich fühle keinen Beruf dazu, als Auslands Freund aufzutreten, aber in diesem Falle war doch Ausland „not so black as they painted her“. Ich war kurz nach der Tat in Blagowjeschtschensk und hörte, wie die Sache verlief, von einem deutschen Kaufmann. General Grischk hatte den Befehl gegeben, die Chinesenbevölkerung der Stadt — 2- bis 3000 — an das andere Ufer des Amur zu schaffen. Der Befehl war durchaus gerechtfertigt, da Blagowjeschtschensk selber von den Vögeln bedroht und eine Vorstadt sogar bombardiert wurde. Der General ging nicht selbst hin, um den Transport zu überwachen. Subalterne waren mit der Ausführung betraut. Nun war die Zahl der Boote und Rähne sehr beschränkt; sie reichte bloß für die kleinere Hälfte der zu Ueberfließen. Die Subalternen waren in Verlegenheit — sie wußten nur, daß die Chinesen aus andere Ufer mußten. Mit großer Eile drängten sie die einen in die Boote, von denen viele infolge der Hinfälligkeit kenterten; die anderen warfen sich aus Angst vor den Rähnen der Kanonen von selbst in den reißenden Fluß. Und nun kommt ein Moment, das noch von keinem Chronisten berichtet wurde: Die Chinesen, die, sei es zu Boot, sei es schwimmend, sich nach dem andern Ufer retteten, wurden von ihren eigenen Volksgegnossen — die drüben in Uman wohnten, bejohosen — als Europäer, als Verräter am Chinesentum — und zum größten Teil getötet. Wenn man daher den Russen etwas vorwerfen will, so ist es doch eher Nachlässigkeit und Dummheit als Völschheit.

### Politischer Tagesbericht

#### Schippel und sein Ende

Die Angelegenheit des sozialdemokratischen „Agarierers“ Schippel tritt in ein neues interessantes Stadium. Wie der Vorwärts mitteilt, hat das sozialdemokratische Volksblatt für Hamburg folgende Enthüllungen gemacht:

„Die unerhörte Art der Chemnitzer Volksstimme, Schippel um jeden Preis — selbst auf Kosten der journalistischen Ehrehaftigkeit des Vorwärts-Verlages — herauszureißen.“

### Der Marschallstab

Roman von Walter Schulte vom Brühl.

8) Nachdruck verboten

Hans schob das Heftchen in die Tasche und entgegnete über die Schulter weg: „Der da drinnen ist wenigstens ein Arbeiter, der sich zu gut hält, einen Schnaps zu erbeteln.“

Damit bog er um die Ecke des Gebäudes, die Schimpfwörter nicht beachtend, die man hinter ihm drein schrie. Das Mädchen aber sagte schadenfroh zu den anderen: „Rast nur den Zupf (Jofes) machen. Mein Bruder wird ihm schon den Otter weisen.“

Alle lachten dazu und einige traten zur Seite, streckten die Köpfe vor und schauten dem Fortschreitenden nach. Der Hieb führte um das Gebäude herum und an der dem kleinen Hofe entgegengesetzten Seite auf den Hauptweg zurück. Hans wurde durch eine Leiter aufgehalten, die an einem Seitenbau des Hofes angelehnt stand und droben zu einer kleinen Tür führte. Eben schaute dort ein Fuß hervor, der auf die oberste Sprosse geklettert wurde, worauf auch alsbald der Inhaber, ein etwa zwanzigjähriger Schleifergeselle erschien. Er schlug das Türchen zu, schob den Riegel vor und sagte, sich schamlos allein wählend, „So, da sitzt du mir lange gut und das Fischessen soll dir schon vergehen.“

Nun sprang er schnell von der Leiter nieder und den anderen bemerkend, sprach er höflich: „Ach, entschuldigen Sie, die Leiter sperrt Ihnen wohl den Weg. Da oben haben wir gestern einen in Nummer 10 gebracht, den Ihr Herr, vielleicht noch einmal als Belohnung trug.“

„Wie meint Ihr das?“ fragte Hans.

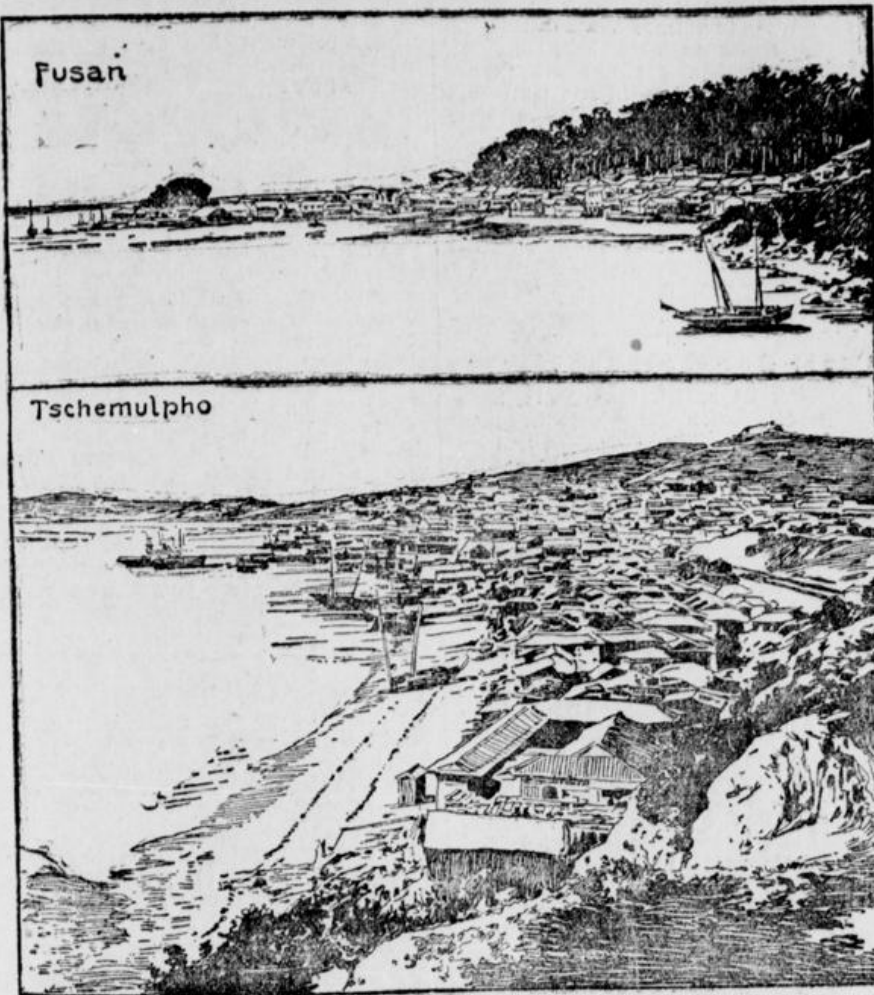
„Nun, wir haben einen Otter gefangen, der mehr Jorellen aus dem Bach geholt hat, als wir zeitweilen gefangen haben.“

„Was, einen Otter? Kommen denn die auch in diesen kleinen Bächen vor?“

„Und wie! — Und was für ein Tier! — Na, ich will nicht lügen, er ist doch so schwer wie ein ausgewachsener Ferkel. Ich habe nie einen so großen Otter gesehen. Wir haben ihn in eine Kiste gesperrt und sie mit Ratten verpackt.“

Hans, der immer Freude an der heimischen Tierwelt gehabt hatte, war neugierig geworden.

### Bilder vom Kriegsschauplatz



Wir führen heute unseren Lesern die Bilder von Pusan und Tschumulpho vor, zweier Hafenplätze, welche schon bisher große Bedeutung als Kriegsschauplatz erlangt haben. In Pusan, das von dem nächsten japanischen Kriegsschauplatz in etwa 6 Stunden zu erreichen ist, ist die japanische Garde, also die Elite-truppe des japanischen Kaiserreiches gelandet worden. Dieselbe wird mit der koreanischen Eisenbahn weiter transportiert werden und, da die Bahn bis Seoul noch nicht fertig ist, zunächst bis zur vorläufigen Endstation geschafft werden, von wo dann der Marsch nach Seoul angetreten wird, soweit die Truppen nicht als Garnisonen in Pusan und Tschumulpho das von Pusan etwa 25 Kilometer entfernte

Entfernt er sich nicht mehr der Kontroverie, die namentlich zwischen ihm und Schippel entstand, als letzterer erklärte: „Hinf. Markt soll sein Wucherzoll ein höherer agrarischer Zollschuß sei durchaus berechtigt.“

Der arme Schippel — sie werden ihn doch noch halbtieren. In der sozialdemokratischen Partei darf man eben seine eigene Meinung haben.

#### Eisenbahnlinien in Ostafrika

Dem Reichstag wird alsbald ein Gesetzentwurf betreffend die Uebernahme einer Garantie des Reichs

in Bezug auf eine Eisenbahn von Dar-es-Salam nach Kigoma in Ostafrika zugehen. Der Bundesrat hat bereits seine Zustimmung erteilt. Wie die Begründung ausführt, halten die verbündeten Regierungen nach wie vor einen wesentlichen Fortschritt in der Entwicklung des Schutzgebietes ohne Inangriffnahme der geplanten Bahn für ausgeschlossen. Die wichtigste Kreuzung des Entwurfes besteht der Nordo. Alg. Stg. zufolge darin, daß die Spurweite der Bahn statt rund 1 Meter nur 75 Zentimeter betragen soll. Dadurch verringern sich die Baukosten um ein Fünftel, das Grundkapital der Bahngesellschaft braucht bloß 18<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Mill. Mark auszumachen und die vom Reich zu garantierenden Jahreszahlungen ermäßigen sich auf 636 807,38 Mk. Man hofft den Bau der Bahn in 3 Jahren vollenden zu können.

### Aus Provinz und Nachbarschaft

vm. Werther, 15. Febr. (Feuer.) Freitag

am 11. Febr. 1904 gegen 11 Uhr brach in dem Wohnraum des im Jahre 1900 neu erbauten Wohnhauses des Bauers W. Jöllenbeck Nr. 27 zu Rottingdorf Feuer aus, das infolge des starken Windes das ganze Haus bis auf die Umfassungsmauern zerstörte. Die freiwillige Feuerwehr war bald zur Stelle, konnte jedoch wenig ausrichten. Es waren auch die Wehren von Säger und Rotenbagen dort, die aber nicht in Tätigkeit treten konnten, da man sich mit dem aus einem Brunnen entnommenen Wasser beschränken mußte. Seit 1899 ist dieses das dritte Mal, daß Jö. Haus vom Feuer heimgesucht wurde. Vieh und Mobiliar wurden gerettet. Der entstandene Schaden ist durch Versicherung gedeckt.

4. Bunde, 15. Febr. (Stauwerk.) Die infolge des Vorgehens der hiesigen Stadtverwaltung eingetretene sachgemäße Handhabung der Schitten an dem Stauwerk der Elbmühle hat das erfreuliche Resultat, daß die Flut fast gar nicht eintritt, da beinahe überall das Giebelbett die Wassermaffen fahrt, so daß nur bei plötzlich eintretendem Regenguss und bei ganz besonders hartem Regen die sonst übliche Größe der Ueberflutung zu fürchten ist.

Erzradow, 14. Febr. (Ereign.) Mancher Wanderer hat sich in den vergangenen Tagen über die in der Spradower Heide unter freiem Himmel lagernden Habseligkeiten gewundert. Fast unglaublich klingt es, daß ein Mann mit seiner Familie hier sogar eine Nacht draußen im Busch zugebracht haben soll. Als Tatsache aber wird es verbürgt, daß der Betreffende, der als Heimaloier dem Landarmenverbande angehört, hier aus der Wohnung geflohen und nach Stitt Luerheim hinübergebrannt wurde, wo er sich eine Wohnung gemietet hatte. Der Besitzer der Wohnung hat die Aufnahme verweigert. Daraus hat der hiesige Transporteur die Sachen in Kisten abgepackt und hat sich um des Weiteren nicht gekümmert. In der Nacht ist dann alles wieder aufgeladen und nach Spradow zurücktransportiert worden. Hier ist man gespannt wie die Geschichte ausläuft. Der Arme findet jedenfalls reichliche Unterstützung.

8. Meile, 13. Februar. (Lehrerwahl.) Der lutherische Schulvorstand wählte den augenblicklich in Hannover als Einjährig-Freiwilligen dienenden Lehrer Dreher aus Nienstedt zum Lehrer an die hiesige evangelische Volksschule für den am 1. April nach Danabrid abgehenden Lehrer Werber (M. r.).

Salz i. W., 13. Februar. (Markt.) Zu dem am Donnerstag hier stattgehabten Kram- und Viehmarkt waren angetrieben 1 Pferd, 2 Kühe und 5 Säue; angefahren waren 44 Wagen und 2 Karren mit Getreide. Das Paar 6 Wochen alte

denklich an, ein mageres, gut gewachsenes Mädchen, das vielleicht seit einem Jahre erst die Schule verlassen haben mochte. Sie sah kaum anders aus, als andere, gewöhnliche Leute Kinder in ihrem Alter, nur fiel dem jungen Manne die glänzende große Pupille ihrer blauen, etwas trübselig blickenden Augen auf, über denen sich zwei dunkle, fein gezackte Brauen mit zierlichem Schwanze wie zwei Schmetterlingsflügel wölbten. Auch trug sie ihr blasses Haar nicht wie andere Mädchen der Gegend in mehreren dicken, rattenähnlichen Zöpfen um den Kopf gelegt, sondern hatte es hoch aufgesteckt, so daß ihr Haupt auf dem noch schmalen, doch gut geformten Kisse saß, wie eine Blume auf dem Stengel. Sie trug ein gedrucktes, verwaschenes Kleid und grüngelblich gefärbte Hosen. Die Art, wie sie das bunte, mit Franzen besetzte Halstuch umgelegt hatte, ließ einen gewissen Geschmack erkennen, wenn es nicht etwa Zufall war, daß das Tuch so locker und zierlich gelegt war.

„Wah von Dir, daß Du mich frei gemacht hast.“ sagte Hans mit der Würde des Erwachsenen. „Sagst Du auch ein Sparbüchse?“

„Was geht Euch meine Sparbüchse an?“ entgegnete sie ablehnend. „Ich habe Euch nur herausgelassen, weil mir gerade Spas machte und weil den Zupf, den ich nicht leiden kann — ärgert. Doch seht, dort steht er eben um die Ecke. Er wundert sich wahrscheinlich, daß Ihr nicht mehr so toll auf dem Gebühn herumspaziert.“

Fortsetzung folgt.

### Weitere Ede

Aus dem Literaturausatz der höheren Tochter. Wenn man die Literaturgeschichte aufschlägt, so fällt einem zuerst Goethe entgegen und zwar mit Schiller zusammen.“

Das zitierteste Fernsprechröhrlein. „Kräulein, ich läute bereits dreimal Ihr Amt an, ohne Antwort zu bekommen. Was meinen Sie denn eigentlich?“

„Entschuldigen Sie mein Herr, aber ich hab' hier bloß ein Amt und keine Meinung!“

Nun erst schaute er sich seine Ketten an.

**Elegant**  
**Maass - An**  
für Dar  
in eigenen

**Zu kaufen ges**

**Badeeinrid**  
gut erhalten zu kau  
Off. unter J 515 a  
der Westfäl. Sta.

**Zu verkau**

Flottgehendes  
**Restaur**  
in Pyrm  
massiv, i. bestem Zu  
samtlichen Inventar  
Regelbahn, Gesellschaft  
Obst- und Gemüseg  
stänbehälter für 3  
sichert zu verk.  
Umzug! Selten  
zu sicherem Fortsch  
zahlung nach Ueber  
Weiteres durch Lok  
Bismont.

**Petroleum-G**  
billigste Petroleum  
brennen, Lampen, Pa  
zu verkaufen.  
Reichenstraße 1

**Grundstücks**  
Flottes Restaur  
im letzten Jahre  
Anzahlung 10000 M  
Restaurant (Arbe  
Anzahlung 4000 M  
Bäckerei mit Ann  
zahlung 5—10000 M  
Wohnhaus, Nabh  
straße, Anzahlung  
Landfläche, 18  
groß, Anzahlung 2  
Viertheiligkeit, 2  
Mittelpunkt der  
3000 M.  
Geschäftsbaus in  
straße, Eckhaus, a  
lich. Anz. 5000 M.  
**Ernst Tho**  
Immobilien-G  
Reichenstraße 27.

**Mando**  
berlinder Ton, v  
verkauft (Säule  
beigegeben) Bo  
Exp. der Westfäl.

**Jedes**  
**in der**  
Worte mit m  
werden

**Kauf-Ge**  
**Getrage**  
Garderobe u. Schu  
B. Darns, Bigger  
larke genügt. N  
nach auswärts.

**Kauf**  
getragene Herren  
Garderobe. B. 2  
straße 11.

**Mädchenfaj**  
gebrauchtes, zu fa  
Näheres Klosterstr.  
+2981

**Verfä**  
**Speisefari**  
Empfehle ichon g  
rote Heidelberger.  
Mäule, sehr mehli  
bonum und dicke  
fer. Alles froh  
und billiger Pre  
Besting. Burgin  
**Geig**  
noch gut erhalten  
halber billig zu v  
lagt die Exp.  
Zeituna.

**Ofen**  
großer, mit 2 Rad  
abzugeben, An  
schule Nr. 3.

**Dampwa**  
leichter, 42drieger  
wagen, Einbänne  
ab 200, Rollenbe  
Kernspr. 484.



Städt. Orchester  
Mittwoch, den 17. Februar,  
nachmittags 4 Uhr:  
**Gesellschaftskonzert**  
auf dem Johannisberg.  
Sonderkarten gelten.  
[16122]



Außerordentliche  
**General-Versammlung**  
im Vereins-Lokal  
am 11.2.28  
Sonabend, d. 20. Februar,  
abends 9 Uhr.

Tages-Ordnung:  
Kündigung der Satzungen.  
Der Vorstand.

NB. Ehemalige Kameraden  
sind willkommen.



Gegen  
**Snuten,**  
Berstleimung und  
**Seiherkeit**  
schützt Alt und Jung sich  
sicher durch die dicken, tau-  
fendfach bewährten

**Bayrischen**  
**Malzboubons**  
mit dem +  
Bakst a 20 Bg. nur bei

**Maximilian Koch,**  
Adler-Drogerie,  
Niedernstrasse 43.

Verlangen Sie aber  
stets mit dem Kreuz  
und weißen Nachahmungen  
zurück. 718,79??

**Schuppen-**  
**Pomade,**  
11281,50

vorzügliches Mittel gegen die  
so lästigen Schuppen u. Schinnen.  
Nach zwei- bis dreimaligen Ge-  
brauch verschwinden dieselben  
vollständig. à Dose 1 Mk.

**L. Schaefer,**  
Rathausstraße 7.

**Converts**  
m. Druck liefert sehr billig  
L. Kieseberg, Hofgasse 10.  
Grosse Auswahl. Muster frei.  
\*13,95

Es gibt tatsächlich keine  
bessere Seife

zur Vertreibung von Un-  
reinigkeiten der Haut wie  
**Finnen, \* Mitesser,**  
**Gesichtspickel und**  
**Sommersprossen**

als  
**Eros-**  
**Birkenbalsam-**  
**Seife**

mit Gehalt des nach D. R.  
Patent gewonnenen Saftes  
der jungen Birken u. anderer  
zur Pflege der Haut be-  
sonders vorzüglicher Bal-  
samen. Diese hervorragend  
milde Seife wird nach be-  
sonderer Vorrichtung aus-  
schliesslich für mich herge-  
stellt, ist nur durch D. R.  
W. Z. unter Nr. 50715 ge-  
schützt und nur bei mir er-  
hältlich. 7128,152??

Preis des Stückes 30 Bg.  
**Maximilian Koch,**  
Adler-Drogerie,  
Niedernstrasse 43.

**Safety-Goldfüllfederhalter**  
sollte ein Jeder benutzen,  
der gezwungen ist,  
viel mit der Feder  
zu arbeiten. Safety  
versagt und klebt  
nie und ist daher  
als ein praktisches  
Festgeschenk zu empfehlen.  
Unentbehrlich für Reise und Kontor.  
Musterbücher vers. umsonst.

**Kahler's Kunstmagazin, Bielefeld**  
(Inh. Hugo Ziehme)  
Obere-Strasse No. 24.

**Im Eintracht-Saale.**  
Freitag, 19. Februar 1904, abends 8 Uhr:  
**Humoristischer**  
**Fritz Reuter-Abend**  
von  
**August Junkermann,**  
f. Hofchaufvieler.

**Neues Programm.**  
Eintrittskarten für reiers. Sige: 2 Mk., Saal: 1 Mk.  
25 Bg., Gallerie: 75 Bg., sind in der Buch-, Kunst- und  
Musikalienhandlung des Herrn M. Pfeiffer zu haben.  
Breite an der Saalkasse: 2 Mk. 50 Bg., 1 Mk. 50 Bg.,  
1 Mark. [1798,41]

**Remkes Theatersaal**  
Dienstag, den 16. Februar:  
**Fastnachts-Konzert.**  
Musik: Städt. Orchester, Ochs.  
Anfang 8 1/2 Uhr. [1831]

**Hotel Kaiserhof.**  
Sonntag u. Montag, anfang 7 Uhr abends  
findet  
grosstes karnevalistisches  
**\* Familien-Fest \***  
verbunden mit  
**Frei-Konzert**  
statt, wozu ergebenst einladet  
Hermann Vieler. [1783,38]

**Bielefelder Konzerthaus.**  
Der von mir arrangierte  
**karnevalistische Ball**  
findet Dienstag, den 16. d. Mts. (Fast acht)  
statt. [1810]

**C. Schreiber.**  
**Bielefelder Konzerthaus.**  
Sente, Montag, den 15. Februar: Abschieds-Abend.  
**Original-Leipziger**  
**Quartett- und Konzert-Sänger.**  
Direktion: Paul Belzer.  
u. a.: Der kleine dicke Pante mit seiner langen Zante.  
Näheres Plakate und Programme. \*1794

Mittwoch, den 17. Februar, nachmittags 5 Uhr,  
im evangelischen Vereinssaal:  
**Vortrag**  
der Oberlehrerin Frl. Ristow aus Dortmund  
über  
„Entwicklung d. höh. Mädchenstufe u. Einstellung  
der Frau in die kommunale Schulverwaltung.“  
Preis 50 Bg. bei Pfeiffer und an der Kasse. \*2974

**Vortrag**  
des Herrn Bülow, Vorsteher der Kunststift. B. Schimmel-  
stiens, Dortmund, über:  
„Kaufmännisches Auskunftsweien und Auskunftsweien“  
am Donnerstag, den 18. Februar cr., abends 9 1/2 Uhr, im  
Restaurant Modersohn (oberer Saal).  
Die hiesige Kaufmannschaft und alle Interessenten werden  
zu diesem Vortrag freundlichst eingeladen. [1830]

**Berein für Handlungs-Kommiss von 1858**  
(Kaufmännischer Verein) in Hamburg.  
Bezirk Bielefeld.

**Central-Stellenanzeiger**  
für die Frauenwelt. 1010,281  
Stützen, Gesellschafterinnen, Wirtschaftlerin-  
nen, Kindergärtnerinnen etc. inserieren in der  
Deutschen Frauen-Zeitung, Coepenick-Berlin,  
und lesen die darin stehenden Stellenangebote. Beste  
Erfolge. — Abonnementspreis bei jedem Postamt  
monatlich 50 Pfg. — Prospekt gratis.

**Versteigerungen**  
**Freiwillige Versteigerung.** Am Dien-  
stag, den 16. Februar 1904, vormittags 11 Uhr, versteigere ich aus  
einer Streitfache bei dem Kolon Gottlieb Seemann in  
Bilfendorf für Rechnung dessen, den es angeht:  
**1 Kuh**  
öffentlich meistbietend gegen Verzahlung.  
Bielefeld, 15. Februar 1904. [1834]

**Maeck, Gerichtsvollzieher,**  
Gr. Kurfürstenstrasse 65.

## Jahres-Abschluss

der  
**Gewerblichen Vereinigung der Schneidermeister**  
Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftung  
**zu Bielefeld.**  
7. Geschäftsjahr 1903.

**Activa.**  
Kassenbestand am 31. Dezember 1903 590 20  
Barenbestand am 31. Dezember 1903 6073 80  
Debitoren am 31. Dezember 1903 10 851 98  
Kontokorrenten am 31. Dezember 1903 135 79  
[17 651 77]

**Passiva.**  
Geschäftsausgaben . . . . . 6000 —  
Creditoren . . . . . 8877 64  
Kautions . . . . . 600 —  
Kontokorrenten . . . . . 461 53  
Gewinn . . . . . 1712 60  
[17 651 77]

Die Verteilung des aus dem Barenverkauf erzielten Ueberschusses wurde in der Ge-  
neralversammlung vom 4. Februar 1904 folgendermaßen beschlossen:  
1. Ueberschuss zum Reservefonds . . . . . 364,38  
2. Abrechnung auf Lager . . . . . 300,—  
3. Debitoren . . . . . 300,—  
4. 8% Dividende . . . . . 268,22  
5. Umlageprämie . . . . . 268,22  
[17 172,60]

Im letzten Geschäftsjahr haben sich die Geschäftsausgaben der Mitglieder um Mk. 100  
vermindert und betragen die Darlehen, für welche alle Mitglieder am Jahresabschluss auf-  
zukommen haben, Mk. 6000. Diefelben haben sich weder vermehrt noch vermindert.  
Bielefeld, den 6. Februar 1904. 21793

Der Vorstand der Gewerblichen Vereinigung der Schneidermeister  
G. B. m. b. H.  
gez.: Conr. Emrich. gez.: E. Mentel. gez.: H. Elbracht.

**Amthliche Anzeigen**  
**Bekanntmachung.**  
Die Lieferung von  
**Fischlerarbeiten**  
(Annetüren, Glasabstichle, innere Fenster etc.) für den Rat-  
hausneubau soll vergeben werden.  
Verdingungsunterlagen sind bei unserer Kasse II für  
1,20 Mk. zu beziehen, ebendieselben sind schriftlich verpackte  
Angebote mit der Aufschrift: „Angebot auf Lieferung von  
Fischlerarbeiten für den Rathausneubau“ bis zum Eröffnungs-  
termin am Mittwoch, den 24. Februar 1904, vormittags  
10 1/2 Uhr einzureichen. [1814,39]

Bielefeld, den 12. Februar 1904.  
Das Stadtbauamt.

**Bekanntmachung.**  
Zur Abhaltung des diesjährigen Musterungsgeschäfts  
für den Stadtkreis Bielefeld sind folgende Termine fest-  
gesetzt:  
1. auf Montag, den 22. Februar, zur Musterung der  
im Jahre 1882 geborenen Militärpflichtigen, deren  
Familienname mit den Buchstaben A bis einschließlich  
H beginnt, sowie der in früheren Jahren Geborenen,  
welche noch keine endgültige Entscheidung über ihr  
Militärverhältnis erhalten haben,  
2. auf Dienstag, den 23. Februar, zur Musterung der  
im Jahre 1882 geborenen Militärpflichtigen, deren  
Familienname mit den Buchstaben J bis einschließlich  
R beginnt,  
3. auf Mittwoch, den 24. Februar, zur Musterung der  
im Jahre 1882 geborenen Militärpflichtigen, deren  
Familienname mit den Buchstaben S bis einschließlich  
Z und ferner der im Jahre 1883 Geborenen, deren  
Familienname mit den Buchstaben A bis einschließlich  
B beginnt,  
4. auf Donnerstag, den 25. Februar, zur Musterung  
der im Jahre 1883 geborenen Militärpflichtigen, deren  
Familienname mit den Buchstaben C bis einschließlich  
M beginnt,  
5. auf Freitag, den 26. Februar, zur Musterung der  
im Jahre 1883 geborenen Militärpflichtigen, deren  
Familienname mit den Buchstaben N bis einschließlich  
Z beginnt,  
6. auf Sonnabend, den 27. Februar, zur Musterung  
der im Jahre 1884 geborenen Militärpflichtigen, deren  
Familienname mit den Buchstaben A bis einschließlich  
C beginnt,  
7. am Montag, den 29. Februar, zur Musterung der  
im Jahre 1884 geborenen Militärpflichtigen, deren  
Familienname mit den Buchstaben H bis einschließlich  
L beginnt,  
8. auf Dienstag, den 1. März, zur Musterung der im  
Jahre 1884 geborenen Militärpflichtigen, deren  
Familienname mit den Buchstaben M bis einschließlich  
R beginnt,  
9. auf Mittwoch, den 2. März, zur Musterung der  
im Jahre 1884 geborenen Militärpflichtigen, deren  
Familienname mit den Buchstaben S bis einschließlich  
Z beginnt,  
10. auf Donnerstag, den 3. März, zur Musterung der  
Reklamierten.  
Die Feststellungs-terminen werden hiermit aufgefordert  
zu den angelegten Terminen sich Vormittags 8 1/2 Uhr im  
Musterungslokal  
Zurhalle an der Paulusstraße Nr. 10  
hier selbst einzufinden.  
Die Lösung der Militärpflichtigen des Jahrganges 1884  
und derjenigen älterer Jahrgänge, welche bisher ohne ihr  
Verdienen noch nicht gelöst haben, sowie die Entscheidung  
über die Zurückstellungsanträge der Mannschaften des Be-  
urlaubtenstandes findet am  
Freitag, den 4. März, vormittags 9 Uhr  
im Rathhause, Altm. Markt Nr. 1, statt.  
Das Erscheinen zum Lösungstermine bleibt den Be-  
rechtigten freigestellt.  
Jeder Militärpflichtige ist ebenso wie seine Angehörigen  
berechtigt, Anträge auf Zurückstellung oder Befreiung von der  
Aushebung zu stellen. Es muß dies jedoch rechtzeitig vor der  
Musterung, also der im Frühjahr stattfindenden ersten Vor-  
stellung, bei dem zuständigen Amtmann oder in Städten beim  
Bürgermeister geschehen. Ausnahmeweise kann ein Antrag  
auch noch im Musterungstermine selbst gestellt werden.

**Versteigerung.**  
Im Auftrage des Herrn A.  
Schulte, Blumenhandlung,  
hier, sollen versteigerungshalber  
am Dienstag, den 16. Febr.,  
und Mittwoch, den 17. Febr.,  
1904, vormitt. 10 Uhr an-  
fangend, im Laden Niedern-  
strasse 9 hier die noch vor-  
handenen Warenbestände als:  
Flumen, Kunstf. Sachen,  
Glas-, Porzellan- und  
Majolik-Basen, sowie  
Flumens und Frucht-  
körbe und versch. De-  
corations-Sachen, des-  
sen großer Kadenschrank  
mit Schiebetüren und  
ca. 30 Schubfächern  
(letzterer auch passend  
für Putz- u. Weißwaren-  
geschäft)  
öffentlich meistbietend gegen  
Bar versteigert werden.  
Die Sachen können 2 Stun-  
den vor dem Versteigerungs-  
Termin besichtigt werden.  
Hierzu ladet ein

**August Schnelle,**  
beidseitig und öffentlich ange-  
stellter Versteigerer,  
Bielefeld. 1807

**Zeichen-**  
**papiere**  
in  
nur guten Qualitäten,  
**Lichtpauspapiere**  
stets frisch und neu  
bei  
**J.D.Küster Nachf.**  
Niedernstr. 27.

**Nebenerwerb**  
für Herren u. Damen durch  
häusl. Thätigkeit, Schreibarbeit,  
Adressenachw., Vertretung etc.  
Reell. Verdienst tägl. bis 30 Mk.  
Erwerbscentral-Ver. Wärsburg  
haben Sie einige freie Stun-  
den, die Sie ausbringend durch  
**Nebenerwerb**  
in Schreibarbeiten, häusl. Thä-  
tigkeit, Vertretungen u. weibl.  
Dandarbeiten, Fabrikationen,  
Vertretungen und Vertrieb  
dient. Artikel verwerthen  
möchten, so senden Sie Ihre  
Adresse an Autorisierte Cen-  
tral-Ver. Wärsburg  
Zeilenhorst C 39. [2977]

**Vom 15. Febr. bis**  
**6. März verreis.**  
**Dr. Oebbeke,**  
Spezialarzt für Magen, Darm-  
krankheiten und Ernährungs-  
störungen. 1812

## Bilder-

**Einrahmungen,**  
geschmackvoll und billig.  
**Otto Fischer, Kunstbildg**  
3741 Gehrenberg 2. 305



Hohenzollernring 61.  
**The Berlitz School**  
A. W. Sells.  
14 Mohrstr. 14.  
Ohne gelbeneter Zeitung.

**Honig,**  
garantiert rein, feinsten  
Schleuderhonig, 3/4 1,50  
garant. rein, sehr arom.,  
Sädelhonig, 2 Bg. 80 Bg.  
Zahnhonig, ff. aus garant.  
reinem Vienenhonig mit feinst.  
Hoffmade der Wld. 60 Bg.  
10 Bg. - Eimer netto 5,50.  
Eimer netto 5,00 Mk. [184]

**Maximilian Koch,**  
Adler-Drogerie,  
Niedernstr. 43.

**Die heutige Nummer**  
einfach  
**Juristischen Beilage**

**Vom ostasiatischen**  
Die Beteiligten h  
die Unbeteiligten ligen  
den kritischen Se  
englischer und f  
die, dem Geschmack ih  
mit lächelnder Wiene  
ertränken oder das  
schwader von Wladim  
da wo es am tiefste  
Leber nicht mehr b  
deutschen Lande  
wärtigen Kriege geg  
losigkeit und v  
wahrt, das Herz geg  
durch. Bedauerlich  
russische Kriegsbericht  
gegenüber so überaus  
Eigenartigkeit und  
wärtigen Kriege har  
esse, über die Tages  
Dah aber nach den  
rlichen Unternehm  
volle Woche tatenlos  
kaum denkbar. Wär  
nun so mühte doch  
amtlichen Berichten  
Öffentlichkeit gebra  
Regierung würde o  
Interesse handeln, w  
Telegramm veröffentl  
die auf Spekulation  
Interessen beruhend  
selbst verschwinden.

**Der Kampf**  
Nachträglich  
hätten über den K  
kannt. Der britisch  
ist nach einer Me  
Bombardement von  
Schaden, daß er  
mußte. Ein Anger  
Verletzung rettete f  
Yorker-Gericht beric  
getroffenen Telegra  
Mts. über die M  
zwei japani  
bei Port Ari  
rend der Zeit der  
thur am vergange  
Japaner, welche a  
tergebracht waren,  
ließen die Japaner  
in geschlossener K  
zerie, Kavallerie u  
Japaner wurden  
dergemessen resp.  
sand unter den M  
portschiffe statt. S  
Oberkommandeur  
über Tschimbu  
richt über den ge  
gelaufen, worin e  
sofa sich wie  
nur die ger  
erlitten zu  
Matrosen sind to  
ziere sowohl wie  
blüht, als ob es  
beste. Jetzt herr  
vor Wärsburg auf

**Die alle**  
Ueber den G  
schloß im Gegen  
helt der Engländer  
Londoner Wlatte f  
Die Schreden eine  
Wichtigsten in ihre  
Zeit, wo Britanni  
ihre bösseren Ma  
angegriffen wurden  
lich zertrümmert  
wurden, während  
mit dem Meer un  
die Feinde. Die  
mer um sich beru  
den Runden, rein  
zu verblühen, und  
In den Tagen d  
aber trotz allem  
tisches in dem  
Motte auf dem  
lag auch in dem  
die vor Kampfes

**Die alle**  
Ueber den G  
schloß im Gegen  
helt der Engländer  
Londoner Wlatte f  
Die Schreden eine  
Wichtigsten in ihre  
Zeit, wo Britanni  
ihre bösseren Ma  
angegriffen wurden  
lich zertrümmert  
wurden, während  
mit dem Meer un  
die Feinde. Die  
mer um sich beru  
den Runden, rein  
zu verblühen, und  
In den Tagen d  
aber trotz allem  
tisches in dem  
Motte auf dem  
lag auch in dem  
die vor Kampfes

**Die alle**  
Ueber den G  
schloß im Gegen  
helt der Engländer  
Londoner Wlatte f  
Die Schreden eine  
Wichtigsten in ihre  
Zeit, wo Britanni  
ihre bösseren Ma  
angegriffen wurden  
lich zertrümmert  
wurden, während  
mit dem Meer un  
die Feinde. Die  
mer um sich beru  
den Runden, rein  
zu verblühen, und  
In den Tagen d  
aber trotz allem  
tisches in dem  
Motte auf dem  
lag auch in dem  
die vor Kampfes

**Die alle**  
Ueber den G  
schloß im Gegen  
helt der Engländer  
Londoner Wlatte f  
Die Schreden eine  
Wichtigsten in ihre  
Zeit, wo Britanni  
ihre bösseren Ma  
angegriffen wurden  
lich zertrümmert  
wurden, während  
mit dem Meer un  
die Feinde. Die  
mer um sich beru  
den Runden, rein  
zu verblühen, und  
In den Tagen d  
aber trotz allem  
tisches in dem  
Motte auf dem  
lag auch in dem  
die vor Kampfes

**Die alle**  
Ueber den G  
schloß im Gegen  
helt der Engländer  
Londoner Wlatte f  
Die Schreden eine  
Wichtigsten in ihre  
Zeit, wo Britanni  
ihre bösseren Ma  
angegriffen wurden  
lich zertrümmert  
wurden, während  
mit dem Meer un  
die Feinde. Die  
mer um sich beru  
den Runden, rein  
zu verblühen, und  
In den Tagen d  
aber trotz allem  
tisches in dem  
Motte auf dem  
lag auch in dem  
die vor Kampfes

**Die alle**  
Ueber den G  
schloß im Gegen  
helt der Engländer  
Londoner Wlatte f  
Die Schreden eine  
Wichtigsten in ihre  
Zeit, wo Britanni  
ihre bösseren Ma  
angegriffen wurden  
lich zertrümmert  
wurden, während  
mit dem Meer un  
die Feinde. Die  
mer um sich beru  
den Runden, rein  
zu verblühen, und  
In den Tagen d  
aber trotz allem  
tisches in dem  
Motte auf dem  
lag auch in dem  
die vor Kampfes

**Die alle**  
Ueber den G  
schloß im Gegen  
helt der Engländer  
Londoner Wlatte f  
Die Schreden eine  
Wichtigsten in ihre  
Zeit, wo Britanni  
ihre bösseren Ma  
angegriffen wurden  
lich zertrümmert  
wurden, während  
mit dem Meer un  
die Feinde. Die  
mer um sich beru  
den Runden, rein  
zu verblühen, und  
In den Tagen d  
aber trotz allem  
tisches in dem  
Motte auf dem  
lag auch in dem  
die vor Kampfes

**Die alle**  
Ueber den G  
schloß im Gegen  
helt der Engländer  
Londoner Wlatte f  
Die Schreden eine  
Wichtigsten in ihre  
Zeit, wo Britanni  
ihre bösseren Ma  
angegriffen wurden  
lich zertrümmert  
wurden, während  
mit dem Meer un  
die Feinde. Die  
mer um sich beru  
den Runden, rein  
zu verblühen, und  
In den Tagen d  
aber trotz allem  
tisches in dem  
Motte auf dem  
lag auch in dem  
die vor Kampfes

**Die alle**  
Ueber den G  
schloß im Gegen  
helt der Engländer  
Londoner Wlatte f  
Die Schreden eine  
Wichtigsten in ihre  
Zeit, wo Britanni  
ihre bösseren Ma  
angegriffen wurden  
lich zertrümmert  
wurden, während  
mit dem Meer un  
die Feinde. Die  
mer um sich beru  
den Runden, rein  
zu verblühen, und  
In den Tagen d  
aber trotz allem  
tisches in dem  
Motte auf dem  
lag auch in dem  
die vor Kampfes

**Die alle**  
Ueber den G  
schloß im Gegen  
helt der Engländer  
Londoner Wlatte f  
Die Schreden eine  
Wichtigsten in ihre  
Zeit, wo Britanni  
ihre bösseren Ma  
angegriffen wurden  
lich zertrümmert  
wurden, während  
mit dem Meer un  
die Feinde. Die  
mer um sich beru  
den Runden, rein  
zu verblühen, und  
In den Tagen d  
aber trotz allem  
tisches in dem  
Motte auf dem  
lag auch in dem  
die vor Kampfes

**Die alle**  
Ueber den G  
schloß im Gegen  
helt der Engländer  
Londoner Wlatte f  
Die Schreden eine  
Wichtigsten in ihre  
Zeit, wo Britanni  
ihre bösseren Ma  
angegriffen wurden  
lich zertrümmert  
wurden, während  
mit dem Meer un  
die Feinde. Die  
mer um sich beru  
den Runden, rein  
zu verblühen, und  
In den Tagen d  
aber trotz allem  
tisches in dem  
Motte auf dem  
lag auch in dem  
die vor Kampfes

**Die alle**  
Ueber den G  
schloß im Gegen  
helt der Engländer  
Londoner Wlatte f  
Die Schreden eine  
Wichtigsten in ihre  
Zeit, wo Britanni  
ihre bösseren Ma  
angegriffen wurden  
lich zertrümmert  
wurden, während  
mit dem Meer un  
die Feinde. Die  
mer um sich beru  
den Runden, rein  
zu verblühen, und  
In den Tagen d  
aber trotz allem  
tisches in dem  
Motte auf dem  
lag auch in dem  
die vor Kampfes

**Die alle**  
Ueber den G  
schloß im Gegen  
helt der Engländer  
Londoner Wlatte f  
Die Schreden eine  
Wichtigsten in ihre  
Zeit, wo Britanni  
ihre bösseren Ma  
angegriffen wurden  
lich zertrümmert  
wurden, während  
mit dem Meer un  
die Feinde. Die  
mer um sich beru  
den Runden, rein  
zu verblühen, und  
In den Tagen d  
aber trotz allem  
tisches in dem  
Motte auf dem  
lag auch in dem  
die vor Kampfes

**Die alle**  
Ueber den G  
schloß im Gegen  
helt der Engländer  
Londoner Wlatte f  
Die Schreden eine  
Wichtigsten in ihre  
Zeit, wo Britanni  
ihre bösseren Ma  
angegriffen wurden  
lich zertrümmert  
wurden, während  
mit dem Meer un  
die Feinde. Die  
mer um sich beru  
den Runden, rein  
zu verblühen, und  
In den Tagen d  
aber trotz allem  
tisches in dem  
Motte auf dem  
lag auch in dem  
die vor Kampfes

**Die alle**  
Ueber den G  
schloß im Gegen  
helt der Engländer  
Londoner Wlatte f  
Die Schreden eine  
Wichtigsten in ihre  
Zeit, wo Britanni  
ihre bösseren Ma  
angegriffen wurden  
lich zertrümmert  
wurden, während  
mit dem Meer un  
die Feinde. Die  
mer um sich beru  
den Runden, rein  
zu verblühen, und  
In den Tagen d  
aber trotz allem  
tisches in dem  
Motte auf dem  
lag auch in dem  
die vor Kampfes

**Die alle**  
Ueber den G  
schloß im Gegen  
helt der Engländer  
Londoner Wlatte f  
Die Schreden eine  
Wichtigsten in ihre  
Zeit, wo Britanni  
ihre bösseren Ma  
angegriffen wurden  
lich zertrümmert  
wurden, während  
mit dem Meer un  
die Feinde. Die  
mer um sich beru  
den Runden, rein  
zu verblühen, und  
In den Tagen d  
aber trotz allem  
tisches in dem  
Motte auf dem  
lag auch in dem  
die vor Kampfes

**Die alle**  
Ueber den G  
schloß im Gegen  
helt der Engländer  
Londoner Wlatte f  
Die Schreden eine  
Wichtigsten in ihre  
Zeit, wo Britanni  
ihre bösseren Ma  
angegriffen wurden  
lich zertrümmert  
wurden, während  
mit dem Meer un  
die Feinde. Die  
mer um sich beru  
den Runden, rein  
zu verblühen, und  
In den Tagen d  
aber trotz allem  
tisches in dem  
Motte auf dem  
lag auch in dem  
die vor Kampfes

**Die alle**  
Ueber den G  
schloß im Gegen  
helt der Engländer  
Londoner Wlatte f  
Die Schreden eine  
Wichtigsten in ihre  
Zeit, wo Britanni  
ihre bösseren Ma  
angegriffen wurden  
lich zertrümmert  
wurden, während  
mit dem Meer un  
die Feinde. Die  
mer um sich beru  
den Runden, rein  
zu verblühen, und  
In den Tagen d  
aber trotz allem  
tisches in dem  
Motte auf dem  
lag auch in dem  
die vor Kampfes

**Die alle**  
Ueber den G  
schloß im Gegen  
helt der Engländer  
Londoner Wlatte f  
Die Schreden eine  
Wichtigsten in ihre  
Zeit, wo Britanni  
ihre bösseren Ma  
angegriffen wurden  
lich zertrümmert  
wurden, während  
mit dem Meer un  
die Feinde. Die  
mer um sich beru  
den Runden, rein  
zu verblühen, und  
In den Tagen d  
aber trotz allem  
tisches in dem  
Motte auf dem  
lag auch in dem  
die vor Kampfes

**Die alle**  
Ueber den G  
schloß im Gegen  
helt der Engländer  
Londoner Wlatte f  
Die Schreden eine  
Wichtigsten in ihre  
Zeit, wo Britanni  
ihre bösseren Ma  
angegriffen wurden  
lich zertrümmert  
wurden, während  
mit dem Meer un  
die Feinde. Die  
mer um sich beru  
den Runden, rein  
zu verblühen, und  
In den Tagen d  
aber trotz allem  
tisches in dem  
Motte auf dem  
lag auch in dem  
die vor Kampfes

**Die alle**  
Ueber den G  
schloß im Gegen  
helt der Engländer  
Londoner Wlatte f  
Die Schreden eine  
Wichtigsten in ihre  
Zeit, wo Britanni  
ihre bösseren Ma  
angegriffen wurden  
lich zertrümmert  
wurden, während  
mit dem Meer un  
die Feinde. Die  
mer um sich beru  
den Runden, rein  
zu verblühen, und  
In den Tagen d  
aber trotz allem  
tisches in dem  
Motte auf dem  
lag auch in dem  
die vor Kampfes

**Die alle**  
Ueber den G  
schloß im Gegen  
helt der Engländer  
Londoner Wlatte f  
Die Schreden eine  
Wichtigsten in ihre  
Zeit, wo Britanni  
ihre bösseren Ma  
angegriffen wurden  
lich zertrümmert  
wurden, während  
mit dem Meer un  
die Feinde. Die  
mer um sich beru  
den Runden, rein  
zu verblühen, und  
In den Tagen d  
aber trotz allem  
tisches in dem  
Motte auf dem  
lag auch in dem  
die vor Kampfes

**Die alle**  
Ueber den G  
schloß im Gegen  
helt der Engländer  
Londoner Wlatte f  
Die Schreden eine  
Wichtigsten in ihre  
Zeit, wo Britanni  
ihre bösseren Ma  
angegriffen wurden  
lich zertrümmert  
wurden, während  
mit dem Meer un  
die Feinde. Die  
mer um sich beru  
den Runden, rein  
zu verblühen, und  
In den Tagen d  
aber trotz allem  
tisches in dem  
Motte auf dem  
lag auch in dem  
die vor Kampfes

**Die alle**  
Ueber den G  
schloß im Gegen  
helt der Engländer  
Londoner Wlatte f  
Die Schreden eine  
Wichtigsten in ihre  
Zeit, wo Britanni  
ihre bösseren Ma  
angegriffen wurden  
lich zertrümmert  
wurden, während  
mit dem Meer un  
die Feinde. Die  
mer um sich beru  
den Runden, rein  
zu verblühen, und  
In den Tagen d  
aber trotz allem  
tisches in dem  
Motte auf dem  
lag auch in dem  
die vor Kampfes

**Die alle**  
Ueber den G  
schloß im Gegen  
helt der Engländer  
Londoner Wlatte f  
Die Schreden eine  
Wichtigsten in ihre  
Zeit, wo Britanni  
ihre bösseren Ma  
angegriffen wurden  
lich zertrümmert  
wurden, während  
mit dem Meer un  
die Feinde. Die  
mer um sich beru  
den Runden, rein  
zu verblühen, und  
In den Tagen d  
aber trotz allem  
tisches in dem  
Motte auf dem  
lag auch in dem  
die vor Kampfes

**Die alle**  
Ueber den G  
schloß im Gegen  
helt der Engländer  
Londoner Wlatte f  
Die Schreden eine  
Wichtigsten in ihre  
Zeit, wo Britanni  
ihre bösseren Ma  
angegriffen wurden  
lich zertrümmert  
wurden, während  
mit dem Meer un  
die Feinde. Die  
mer um sich beru  
den Runden, rein  
zu verblühen, und  
In den Tagen d  
aber trotz allem  
tisches in dem  
Motte auf dem  
lag auch in dem  
die vor Kampfes

**Die alle**  
Ueber den G  
schloß im Gegen  
helt der Engländer  
Londoner Wlatte f  
Die Schreden eine  
Wichtigsten in ihre  
Zeit, wo Britanni  
ihre bösseren Ma  
angegriffen wurden  
lich zertrümmert  
wurden, während  
mit dem Meer un  
die Feinde. Die  
mer um sich beru  
den Runden, rein  
zu verblühen, und  
In den Tagen d  
aber trotz allem  
tisches in dem  
Motte auf dem  
lag auch in dem  
die vor Kampfes

**Die alle**  
Ueber den G  
schloß im Gegen  
helt der Engländer  
Londoner Wlatte f  
Die Schreden eine  
Wichtigsten in ihre  
Zeit, wo Britanni  
ihre bösseren Ma  
angegriffen wurden  
lich zertrümmert  
wurden, während  
mit dem Meer un  
die Feinde. Die  
mer um sich beru  
den Runden, rein  
zu verblühen, und  
In den Tagen d  
aber trotz allem  
tisches in dem  
Motte auf dem  
lag auch in dem  
die vor Kampfes

**Die alle**  
Ueber den G  
schloß im Gegen  
helt der Engländer  
Londoner Wlatte f  
Die Schreden eine  
Wichtigsten in ihre  
Zeit, wo Britanni  
ihre bösseren Ma  
angegriffen wurden  
lich zertrümmert  
wurden, während  
mit dem Meer un  
die Feinde. Die  
mer um sich beru  
den Runden, rein  
zu verblühen, und  
In den Tagen d  
aber trotz allem  
tisches in dem  
M